

ROBERT SCHUMANN

LIEDER

FÜR EINE SINGSTIMME MIT KLAVIERBEGLEITUNG
BAND II

AUSGABE FÜR MITTLERE STIMME

NACH DEN HANDSCHRIFTEN UND ERSTDRUCKEN
HERAUSGEgeben VON
MAX FRIEDLAENDER

EIGENTUM DES VERLEGERS · ALLE RECHTE VORBEHALTEN

C. F. PETERS · FRANKFURT

LEIPZIG · LONDON · NEW YORK

Inhalt

BAND II

1. Morgens steh ich auf	3	45. Verratene Liebe	120
2. Es treibt mich hin	4	46. Der Schatzgräber	122
3. Ich wandelte unter den Bäumen	6	47. Abends am Strand	125
4. Lieb' Liebchen	8	48. Die feindlichen Brüder	128
5. Schöne Wiege meiner Leiden	9	49. Die Nonne	132
6. Warte, warte, wilder Schiffmann	14	50. Sehnsucht	134
7. Berg' und Burgen schau'n herunter.....	18	51. Auf dem Rhein	138
8. Anfangs wollt' ich fast verzagen	20	52. Liebeslied	140
9. Sag' an, o lieber Vogel mein	20	53. Loreley	142
10. Dem roten Röslein	22	54. Belsazar	144
11. Was soll ich sagen?	24	55. Das verlassne Mägdelein	150
12. Jasminenstrauch	26	56. Tragödie	152
13. Nur ein lächelnder Blick	28	57. Melancholic	158
14. Der Knabe mit dem Wunderhorn	30	58. Geständnis	160
15. Der Page	34	59. Der Kontrabandiste	162
16. Der Hidalgo	38	60. Der frohe Wandersmann	167
17. Die Löwenbraut	42	61. Mein Garten	170
18. Die Kartenlegerin	48	62. Geisternähe	172
19. Die rote Hanne	54	63. Stillier Vorwurf	174
20. Lust der Sturmnacht	60	64. Aufträge	176
21. Stirb, Lieb' und Freud'!	62	65. Der Abendstern	180
22. Sehnsucht nach der Waldgegend	66	66. Schmetterling	180
23. Auf das Trinkglas	68	67. Frühlingsbotschaft	181
24. Wanderung	70	68. Frühlingsgruss	182
25. Stille Liebe	72	69. Vom Schlaraffenland	183
26. Frage	74	70. Sonntag	184
27. Stille Tränen	75	71. Zigeunerliedchen	186
28. Wer machte dich so krank?	78	72. Zigeunerliedchen	188
29. Alte Laute	79	73. Des Knaben Berglied	189
30. Ständchen	80	74. Käuzlein	190
31. Nichts Schöneres	81	75. Hinaus ins Freie	191
32. Dichters Genesung	84	76. Der Sandmann	192
33. Liebesbotschaft	89	77. Die Waise	194
34. Der Himmel hat eine Träne	93	78. Weihnachtlied	195
35. O ihr Herren	95	79. Die wandelnde Glocke	197
36. Ich hab' in mich gesogen	96	80. Frühlings Ankunft	199
37. Liebste, was kann denn	98	81. Kinderwacht	201
38. Flügel! Flügel!	99	82. Des Sennen Abschied	202
39. Rose, Meer und Sonne	103	83. Er ist's	204
40. O Sonn', o Meer, o Rosel	108	84. Des Buben Schützenlied	206
41. Märzveilchen	110	85. Schneeglöckchen	208
42. Muttertraum	112	86. Lied Lynceus des Türmers	210
43. Der Soldat	114	87. Mignon (Kennst du das Land)	212
44. Der Spielmann	117		

Morgens steh' ich auf und frage

(Heine)

(Orig. D dur)

Allegretto

R. Schumann, Op. 24 № 1

Singstimme Allegretto

Pianoforte

Mor-gens steh' ich auf und fra-ge:
kommt fein's Lieb - chen heut? A - bendssink' ich hin und kla - ge: aus blieb
sie auch heut' auch heut'. In der Nacht mit mei - nem Kummer lieg' ich schlaflos,
lieg' ich wach; träu - mend wie im hal - ben Schlummer,träumend wand - le ich bei
Tag.

Es treibt mich hin

(Orig. H moll)

(Heine)

Op. 24 N° 2

Sehr rasch

2.

Es treibt mich hin, es treibt mich

her! Noch we - ni - ge Stun - den, dann soll ich sie schau - en, sie sel - ber, die schön - ste der schö - nen Jung - frau - en.

ritard. - - - a tempo

Du

ar - mes Herz, was pochst du schwer? Die Stun - den sind a - ber ein fau - les

Volk!

schlep - pen sich be - bag - lich trá - ge, schlei - chen gäh - nend

ih - re We - ge; tumm - le dich, du fau - les Volk!

To - ben - de Ei - le mich trei - bend er - fasst. A - ber wohl

nie-mals lieb - ten die Ho - ren, nie-mals, nie - mals lieb - ten die Ho - ren;

heim-lich im grau-sa-men Bun-de ver - schwo-ren, spot - ten sie tük - kisch der Lie - ben-den

Hast.

Ich wandelte unter den Bäumen

(Orig. H dur)

(Heine)

Op. 24 № 3

Ziemlich langsam

3.

Ich
wan - del - te un - ter den Bäu - men mit mei - nem Gram al - lein; da
ritard.
kam das al - te Träu - men und schlich mir ins Herz hin - ein. Wer
ritard.
ritard.
Reprise * Reprise * Reprise *
hat euch dies Wört - lein ge - leh - ret, ihr Vög - lein in luf - ti - ger Höh? Schweigt
still! wenn mein Herz es hö - ret, dann tut es noch ein - mal so weh. Es
ritard.
rit.
pp
Reprise *

*Langsamer.**rit.*

kam ein Jung-fräu-lein ge - gan - gen, die sang es im - mer - fort, da

*Langsamer**rit.*

ha - ben wir Vög - lein ge - fan - gen das hüb-sche, gold' - ne Wort.^a Das

rit.

sollt ihr mir nicht - er - zäh - len, ihr Vög - lein wun - - der - schlau; ihr

ritard.

wollt meinen Kummer mir steh - len, ich a - ber nie-mandem trau', ich a - ber niemandem

*ritard.**trau'.**ritard.*

Lieb' Liebchen, leg's Händchen

(Heine)

(Originaltonart)

Op. 24 № 4

Nicht schnell

Lieb' Lieb - chen, leg's Händ - chen aufs Her - ze mein, ach hörst du, wie's
 po - chet im Käm - mer-lein? Da hau - set ein Zim - mer-mann schlimm und
 arg, der zim - mert mir ei - nen To - ten - sarg.
 Es häm - mert und klop - fet bei Tag und bei Nacht, es
 hat mich schon längst um den Schlaf ge-bracht. Ach spu - tet euch, Mei - ster

Zim - mer-mann, da - mit ich bal - de schlaf - en kann.

Schöne Wiege meiner Leiden

(Heine)

(Orig. E dur)

Op. 24 N° 5

Bewegt

Schö - ne Wie - ge mei - ner Lei-den,

schö - nes Grab - mal mei - ner Ruh, schö-ne Stadt, wir

ritard. müs - sen schei-den, le - be wohl! ruf' ich dir zu. Le - be ritard.

wohl, le - be wohl! *p* Le - - be wohl, du

heil' - ge Schwelle, wo da wan - - delt Lieb - - chen

traut, le - be wohl, du heil' - ge Stel - le, wo ich

ritard. sie zu-erst ge-schaut! Le - be wohl, le - be wohl! *mf* Hätt' ich

Rascher dich doch nie ge-sehn, schöne Her - zens - kö - ni-gin! nim - mer,

Rascher

ritard.

nim - mer wär' es dann ge - sche - hen, dass ich jetzt so e - lend bin. —

ritard.

Nie wollt' ich dein

ritard.

Her - - ze rüh - ren, Lie - be hab' ich nie — er.

fleht; nur ein stil - les Le - ben füh - ren wollt' ich,

wo dein O - dem weht, wo dein O - - dem weht. Doch du

drängst mich selbst von hinnen, bitt' - re Wor - - te spricht dein Mund;

f *sf* *f*

Wahn - - sinn wühlt in meinen Sin - nen, und mein Herz ist

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

ritard.

krank und wund. Und die Gli - - der,

ritard. *p*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

matt undträ - - ge, schlepp' ich, schlepp' ich

b *b* *b* *b*

fort am Wan - - der stab', bis mein mü - - des Haupt ich

b *b* *b* *b*

Adagio.

rit.
le - - ge fer-ne in ein küh-les Grab. Schö - ne Wie - - ge
rit.
Lei - den, schö - nes Grab - mal mei - - ner
Ruh', schö - ne Stadt, wir müs - sen schei - den.

Adagio

Le - be wohl, le - be wohl!

ritard.

ritard.

ritard.

Ped.

Warte, warte, wilder Schiffmann

(orig. E dur.)

(Heine)

Op. 24 № 6

Sehr rasch

6.

9310

mei - ne Schmerzen nie - der-schreib'.

Ei, mein Lieb, war - um just heu - te
 Ped. * Ped. *

schau - dert dich mein Blut zu sehn? sahst mich bleich und
 Ped. *

lan - ge Jah - re vor dir stehn!
 her - ze - blu - tend lan - ge Jah - re vor dir stehn!
 Ped. *

Oh!

Kennst du noch das alte Lied-chen von der Schlang' im Pa-ra-
dies, die durch schlim-me Ap-fel-ga-be un-sern
Ahn' ins E-lend stiess? Al-les Un-heil brach-ten
Äp-fel! E-va bracht' da-mit den Tod, E-ris

brach - te Tro - jas Flam - men; du,

sf

Rit.

du bracht' bei - des, Flamm' und Tod.

sf

Rit.

ff

ritard.

Berg' und Burgen schau'n herunter

(Orig. A dur)

(Heine)

Ruhig, nicht zu schnell

Op. 24 N° 7

1. Berg' und Bur - gen
 2. Ru - hig seh' ich
 3. Freund - lich grü - ssend

7.

p

ritard.

schau'n her - un - ter in den spie - gel - hel - len Rhein,
 zu dem Spie - le gold'ner Wel - len, kraus - be - wegzt,
 und ver - hei - ssend lockt hin - ab des Stro - mes Pracht;

ritard.

und mein Schiff - chen se - gelt mun - ter, rings um - glänzt von
 still er - wa - chen die Ge - fü - le, die ich tief im
 doch ich kenn' ihn: o - - ben glei - ssend, birgt sein Inn' - res

rit.

Son - nen - schein, rings um - glänzt von Son - nen-schein.
 Bu - - sen hegt, die ich tief im Bu - - sen hegt.
 Tod und Nacht, birgt sein Inn' - res Tod und Nacht.

rit.

4. O - ben Lust, im

rit.

mf

Bu . sen Tük - ken, Strom, — du bist der Lieb - - sten Bild!

rit.

Die kann auch so freund - lich nik - ken, lä - chelt auch so

rit.

fromm - und mild, lä - chelt auch so fromm - und mild.

rit.

mf

Anfangs wollt' ich fast verzagen

(Heine)

(Orig. D moll)

Op. 24 № 8

mf

Anfangswollt'ichfast ver-za-gen, und iohglaubt', ich
trüg'es nie, und ich hab' es doch ge-tra-gen,- a- berfragtmichnurnicht:wie? nicht:wie?

Sag' an, o lieber Vogel mein

(Hebbel)

(Orig. C dur)

Op. 27 № 1

Einfach

1. „Sag' an, o lie-ber Vo - gel mein, sag' an, wo-hin die Rei - se dein?“
2. „Sag' an, o liebster Vo - gel, mir, sag' was verspricht die Hoff - nung dir?“

pp

Weiss nicht, wo-hin? mich treibt der Sinn, drum muss der Pfad wohl rich - tig sein.
Ach, lin - de Luft, und sü - ssen Duft, und neu - en Lenz ver - spricht sie mir.

ritard.

pp

ritard.

3., „Du hast die schö - ne Fer - ne nie ge - se - hen, und du glaubst an sie?“

Du fragst mich viel, und das ist Spiel, die Ant - wort a - ber macht mir Müh?

Nun zog in gläu - big from - mem Sinn der Vo - gel ü - bers

Meer da-hin, und lin - - de Luft und sü - sser Duft, sie

wur - den wirk - lich sein Gewinn, sie wur - den wirklich sein Gewinn.

Dem roten Röslein gleicht mein Lieb

(Burns)

(Orig A dur)

Andantino

Op. 27 № 2

Dem roten Röslein gleicht mein Lieb, im Ju - ni-mond er -

ri - tar - dan -

blüht, — mein Lieb ist ei - ne Me - lo-dei, vor der die See - le glüht; — wie

- do

ri - tar - dan - do

schön du bist, ge - lieb - te Maid, wie wird das Herz mir schwer, — und

ritard.

lie - ben wird's dich im - mer-dar, bis trok - ken Strom und Meer. Und

wür - den trok - ken Strom und Meer, und schmol - zen Fels und Stein, ich

wür-de den-noch le - bens-lang dir Herz und See - le weih'n. Nun,

hol - des Lieb-chen, le - be wohl! leb' wohl, du sü - sse Maid!

Bald kehr'ich wie - der, wär' ich auch zehn - tau - send Mei - len weit.

Was soll ich sagen?

(Chamisso)

(Orig. E dur)

Sehr langsam

Op. 27 № 3

Mein Aug' ist

11.

trüb; mein Mund ist stumm, du hei-ssest mich re-den, es sei dar-

Rit.

um! Dein Aug' ist klar, dein Mund ist rot, und was du nur

wün-schest, ist ein Ge-bot, das ist ein Ge-bot. Mein Haar ist

grau, mein Herz ist wund, du bist so jung und bist so ge -
sund.
Im Tempo
cresc.
p
Ded.

cresc.
p
an und zitt-re so sehr.

Jasminenstrauch

(Rückert)

(Orig. A dur)

Leicht

p

Op. 27 № 4.

Grün ist der Jas - mi - nen - strauch

12.

Pd.

*

a - - bents ein - - ge - schla - - fen. Als ihn mit des

Mor - gens Hauch Son - - nen - lich - ter tra - - - fen,

ist er schnee-weiss auf - - ge-wacht: „Wie ge - schah mir
pp

Ped.

in der Nacht?“ Seht, so geht es Bäu - - men,
mf

*

die im Früh - ling träu - - men.

Ped. *

Ped. *

Nur ein lächelnder Blick

(Orig. Es dur)

(Zimmermann)

Op. 27 № 5

Innig, nicht zu rasch

Nur ein lächelnder Blick von dei-nem strahlenden Au-ge, und vom freu - di-gen

13.

Lichtfühl' ich mich in - nerst er - hellt. So er - heitert am neb'lichten Tag' einfreund-li-cher

Strahl uns,wennden dü-ste-ren Flor plötz-lich die Son-ne durch - bricht.

Nur ein lächelnder Blick von dei-nem strahlen-den Au-ge, und vom freu - di-gen

Licht fühl' ich mich in - nerst er - hellt, in - nerst, in - nerst er-hellt.

29

p

Nur ein lieb-li-ches Wort aus dei-nem ro-si-gen

Mun-de, und mein gan - - zes Sein fühl' ich be - le - bend er - quickt. So durch -
ritard. Im Tempo

duf-tet wie stark ein Tröpfchen Öl, von der Ro - se würz'ger Blu-me ge - presst,

Locken und Brust und Ge - wand. Nur ein lieb-li-ches Wort aus deinem ro-si-gen

Mun-de, und mein gan - - zes Sein fühl' ich be - le - bend er - quickt, be - le - bend, be -
ritard. Im Tempo

le - bend erquickt. Im Tempo

ritard.

Der Knabe mit dem Wunderhorn

(Geibel)

(Orig. H dur)

Op. 30 № 1

Lebhaft, rasch

14.

14. *f*

Ped.

Ich bin ein lust'-ger Ge - sel - le, wer

könnt' auf Er - den fröh - licher sein? Mein Rösslein so hel - le, so hel - le, das

trägt mich mit Win - desschnel - le ins blühende Le - ben hin - ein, tra - rah, — ins Le - ben hin -

ein! Es tönt an mei - nem Mun - de ein sil - bernes Horn von

sü - ssem Schall, es tönt wohl man - che Stun - de; von Fels und Wald in der
 Run - de ant - wortet der Wi - der - hall, tra - rah, — der Wi - der - hall. Und
 komm' ich zu fest - li - chen Tän - zen, zu Scherz und Spiel im son - ni - gen Wald, wo
 schmachten-de Au - gen mir glän - zen und Blumen den Be - cher be - krän - zen,
 da schwing' ich vom Ross mich alsbald, tra - rah, da schwing' ich vom Ross mich alsbald. Süss

ritard.

ritard.

lockt die Gi - tar - re zum Rei - gen, ich küs - se die Mäd - chen, ich
trin - ke den Wein; doch will hin - ter blü - hen-den Zwei - gen die
purpur-ne Son - ne sich nei - gen, da muss ge - schie - den sein, tra -
rah, da muss ge - schie - den sein! Es
zieht mich hinaus in die Fer - ne, ich ge - be dem flüch - ti - gen Ros - se den Sporn, A -

de! Wohl blieb' ich noch ger - ne, doch win-kenschon and - re Ster - ne, und

grüssend ver-tö - net das Horn, tra - rah, tra - rah, tra - rah, und

grüssend ver-tö-net das Horn. Und grüssend, und

grüssend ver-tö-net das Horn. Und grüssend, und

grüssend vertönet das Horn. A - del.

Der Page

(Geibel)

(Orig E dur)

Nicht zu schnell, sehr zart

Op. 30 № 2

15.

glei-ten. Will ja treu sein und ver - schwie-gen, tags dem klein-sten Win - ke
 lau-schen, nachts auf dei - ner Schwelle lie - gen, mag auch Sturm und Ha - gel
 rauschen; will dir stets mit sitt' gem
 Grü-ssen mor-gens fri-sche Ro - sen brin-gen, will des A - bends, dir zu
 Fü-ssen, Lie-der zur Gi-tar-re sin-gen; will den

wei - ssen Ren - ner zäu - men, wenn's dich lü - stet frisch zu ja - gen, will dir

p

in des Wal - des Räu - men die - nend Speer und Fal - ken tra - gen; will auf

dei - nen Lie - bes - we - gen selbst den Fak - kel - trä - ger ma - chen, und am

ritard.

Tor mit blan - ken De - gen, wenn du and - re küs - sest, wa - chen.

ritard.

Und das al - les oh - ne Kla - ge, oh - ne

p

ritard.

Flehn,nicht laut noch lei - se, wenn mir nach voll-brach-tem Ta - ge nur ein

ritard.

Lä-cheln wird zum Prei-se, wenn gleich ei - nem Se - gen - ster - ne, der mein

p

gan-zes We - sen len - ket,nur dein Aug' aus wei-ter Fer - ne ei - nen einz'gen Strahl mir

ritard.

schen - ket,

ei - nen einz'gen Strahl mir schen - ket,

ritard.

ei - nen einz'gen Strahl mir schen - ket.

ritard.

Der Hidalgo

(Geibel)

Op. 30 № 8

(Orig. D dur)

Etwas kokett

16.

Es ist so süß zu scherzen mit Lie - - dern und mit
 Her - zen und mit dem ernsten Streit!

2d.

Englänz't des Mon-des

Schim - mer, da treibt's mich fort vom Zim - mer, durch Platz und Gassen weit; da

bin zur Lieb' ich im - mer wie zum Gefecht, wie zum Gefecht be-reit.

Es ist so süß zu scherzen mit Lie - - dern und mit Her - zen

und mit dem ernsten Streit, — und mit dem ernsten Streit. Die

Schö - - nenvon Se - vil - la, mit Fä - - cherund Mantil - la,

blik - kenden Strom ent-lang; sie lau - - schen mit Ge - fallen,

wenn mei-ne Lie - der schal - len zum Mando-li - nen-klang,

und dunkle Ro - sen fal - len mir vom Balkon zum Dank. Ich

tra - - ge, wenn ich sin - ge, die Zi - - ther und die Klin - ge, vom
 To - ledanschen Stahl. Ich sing' an manchem Gitter und höh - - nem an
 Ritter mit keckem Lied zu mal; den Da - - men gilt die
 Zi - - ther, die Klin - gedem Ri - val. Auf denn zum A - ben -
 teu - er, schon losch der Son - ne Feu - er jenseits der Berge aus.

Der Mondnacht Dämmerungstun- den, sie brin - gen Liebes - kun - den, sie
 brin - gen blut'gen Strauss, und Blu - men o - der Wun - den trag'mor - genich nach
 Haus. Auf denn zum A - benteu - er, schon losch der Sonne Feu - er
 jenseits der Berge aus, — jen - seits der Berge aus, und Blu - men o - der
 Wun - - den trag' mor - genich nach Haus.

ritard.

a tempo

sf a tempo

Die Löwenbraut

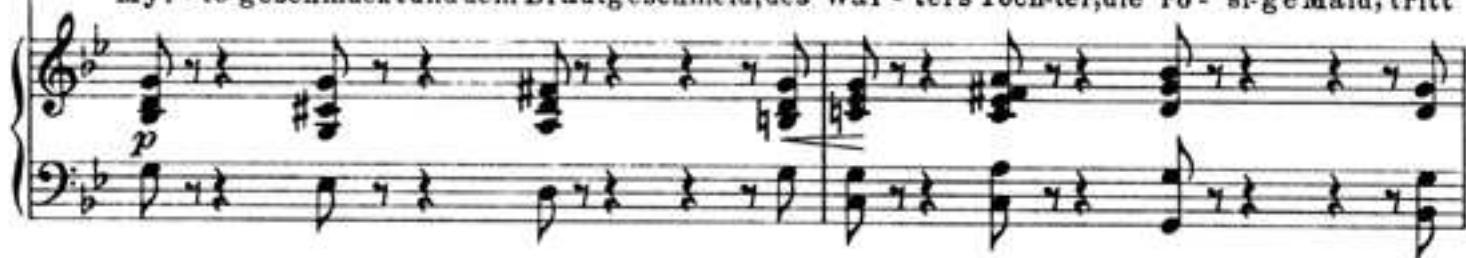
(Chamisso)

Op. 31 No 1

Langsam



Myr-te geschi-muckt und dem Brautgeschmeid, des Wär-ters Toch-ter, die ro-si-ge Maid, tritt



ein in den Zwinger des Lö-wen; er liegt der Her-rin zu Füssen, vor der er sich schmiegt.



Der Ge-



wal-tige, wild und un-bän-dig zuvor, schaut fromm und verständig zur Her-rin empor; die





ritard.

Etwas langsamer *p*

„Wir wa-ren in Ta-gen, die nicht mehr

sind, gar treu-e Ge-spie-len wie Kind und Kind, und

hat-ten uns lieb und hat-ten uns gern; die Ta-ge der Kindheit, sie lie-gen uns

fern. Du schüt-tel-test macht-voll, eh' wir's ge - glaubt, dein

mäh-nen-um-wog-tes kö-nig-lich Haupt; ich wuchs her-an, du siehst es: ich

bin, — ich bin das Kind nicht mehr mit kin-di-schem Sinn. o

war' ich das Kind noch und blie-be bei dir, mein

star-kes, getreues, mein red-li-ches Tier! Ich aber muss folgen, sie ta-ten mir's

an, hin-aus in die Frem-de dem frem-den Mann. Es

fiel ihm ein, dass schön ich sei, ich wur - de gefreit, es ist nun vor - ritard.
 bei: der Kranz im Haar, mein gu - ter Ge - sell, und vor Tränen nicht die Blik - ke mehr ritard.
 hell. Ver - - stehst du mich ganz? Schaugst grimmig da - zu, ich
 bin ja gefasst, sei ru - hig auch du; dort seh' ich ihn kommen, dem fol - gen ich
 muss, so geb' ich denn, Freund, dir den letz - ten Kuss! ritard. - cc
 ritard. - cc

46 Erstes Tempo

mf
 ritard.
 Und
 wie ihn die Lip-pedes Mädchens berührt, da hat man den Zwin-ger er-zit-tern gespürt, und
 wie er am Zwinger den Jüngling erschaut, er-fasst Entset-zen die ban-gende Braut. Er
 stellt an die Tür sich des Zwingers zur Wacht, er schwinget den Schweif, er brüllt mit Macht; sie
 fle-hend, ge-bie-tend und dro-hend begehrthinaus; er im Zorn den Aus-gang wehrt.

Und

draussen erhebt sich verworren Geschrei. Der Jüngling ruft: bringt Waffen herbei, ich

schiesse ihn nieder, ich treff' ihn gut. Aufbrüllt der Ge-reiz - teschäumend vor Wut. Die Un-

selig gewagt's sich der Tü-rezunah'n, da fällt er verwan-delt die Herrin an: die

schöne Ge-stalt, ein gräss-li-cher Raub, liegt blutig zer-rissen entstellt in dem Staub.

Und wie er vergossend dasteu-re Blut, er
legt sich zur Lei-che mit fin-ste-rem Mut, er liegt so ver-sun-ken in Trau-er und Schmerz, bis
töt-lich die Kugel ihn trifft in das Herz.

Adagio

Die Kartenlegerin

(Chamisso)

Op. 81 № 2

Lebhaft, leise

18.

Schließ die Mutter end-lie-ch ein ü-ber ih-rer
Haus-po-stil-le? Na-del, lie-ge du nun stil-le, nä-hen, im-mer nä-hen, nein!

nä - hen, im - mer nä - hen, - nein! Ei, was hab' ich zu er-war-ten? ei, was wird das
 En-de sein, ei, was wird das En - de sein?
 Trü - get mich die Ah-nung nicht, zeigt sich Ei-ner, den ich mei-ne, - schön, da kommt er
 ja, der Ei-ne, Coeur-Bub kann-te sei - ne Pflicht...Ei-ne rei-che Wit - we?We-he!
 Ja, er freitsie, ich ver-ge-he! o verruch-ter Bö-se-wicht, o verruch-ter Bö - se - wicht!

Schneller

p

Her - ze - leid, und viel Ver - druss,

ei - ne Schul' und en - ge Mau - ern_ Car - reau - Kö - nig,

der be - dau - ern und zu - letzt mich trö - sten muss.

Ein Ge - schenk auf art' - ge Wei - se_ er ent - führt mich_

ei - ne Rei - se_ Geld und Lust in Ü - ber - fluss,

ritard.

Geld und Lust in Ü - ber - fluss!

ritard.

a tempo

ritard.

pp

Die- ser Car-reau - Kö - nig da muss ein Fürst sein, o - der Kö - nig, und es fehlt dar -

an nur we - nig, bin ich sel - ber Für - stin ja, bin ich sel - ber Für - stin ja.

Hier ein Feind, der mir zu scha - den sich be - müht bei sei - ner Gna - den,

ritard.

und ein Blon-der steht mir nah. Ein Ge-heim - nis kommt zu Ta-ge, und ich

flüch-te noch bei Zei-ten- fah-ret wohl, ihr Herr - lich - kei - ten, o das

Quasi Recitativo accele -

war ein har - ter Schlag! Hin ist Ei - ner - ei - ne Men - ge bil - den

rando -

um mich ein Ge - drän - ge, dass ich sie kaum zäh - len mag.

Kommt das dum-me Frau'n-ge-sicht, kommt die Al-te
p

da mit Keu-chen, Lieb' und Lust mir zu ver-scheu-chen, eh' die Ju-gend mir ge-bricht,

eh' die Ju-gend mir ge-bricht? Ach, die Mutter ist's, die auf-wacht, und den Mund zu

ritard. - - - *a tempo*
 schel-ten auf-macht, nein, die Kar-ten lü - gen nicht, nein, die Kar-ten lü-gen nicht, nein, die
ritard.

Kar-ten lü - gen nicht!

Die rote Hanne

(Chamisso)

Op. 31 № 3

Nicht schnell, sehr ernst

(Für eine Bassstimme)

Den

19.

Säug-ling an der Brust, den zwei-ten der Kna-ben auf dem Rük-ken, führt sie

an der Hand den Erst- ge - bor'-nen, der fast ent- klei-det, bar - fuss, friert. Den

Va - ter ha - ben sie ge - fan - gen, er kühlt im Ker - ker sei - nen

Mut. Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in
 Chor ad libitum

Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in

sich' - rer Hut. Ich sah sie

oft in bes - sern Ta - gen, Schul - mei - sters lie - bes Töch - ter - lein; sie spann und

sang und las und näh - te, ein her - zig Kind und schmuck und fein; beim

Son - tags - tanz im Kreis der Lin - den, wie war sie froh und wohl - ge -

mut! Sei Gott du mit der ro-ten Han-nel der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut.
 Chor ad libitum, wie vorher.

Ein jun-ger rei - cher hüb - scher

Päch-ter ver-sprach ihr einstein bess'res Glück; ihr ro - tes Haar, das ward ver -
 spot - tet, der rei - che Frei-er trat zu - rück; es ka - men
 and - re, gin - gen wie - der, sie hat-te ja kein Hei - rats - gut. Sei
 Chor

Gott du mit der ro - ten Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich-rer Hut.
ad libitum.

Ein Tau - ge-nichts war schnell ent-schlossen: ich nehm' dich zum Wei-be,
blond o-der rot; drei Büch-sen hab' ich, weiss die Schli-che, der För-ster macht mir kei - ne Not; den
Schwarz-rock will ich auch be - Zah - len, des Sprüch-lein uns zu - sam - men tut. Sei
Chor

Gott du mit der ro - ten Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich-rer Hut.
wie vorher

Sie sprach nicht nein, mit sanf-ter Lockung ge-bot Na -

tur in ih - rer Brust, und drei - mal ward al - lein im Wal - de sie

Mut-ter un-ter bitt' - rer Lust. Die Kin - der trei - ben und ge - dei - hen, ein

blü-hend frisch ge-sun-des Blut. Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der

Chor wie vorher.

Wild-dieb sitzt in sich' - rer Hut. Des

treu-en Wei - bes nächt'-gen Jam-mer er - hel - let noch ein mil - der Schein. Sie
 lä-chelt: ih - re Klei - nen wer - den schwarz-lok-kig wie _ der Va - ter sein; sie
 lä-chelt: ach, aus ih - rem Lä - cheln schöpf't der Ge - fang' - ne fri - schen Mut. Sei
 Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in sich' - rer Hut.
 Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in sich' - rer Hut.

Lust der Sturmnight

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op. 35 N°1

Kräftig, leidenschaftlich

Wenn durch Berg' und Ta - le drau - ssen Re - gen schau - ert, Stür - me

20.

brau - sen, Schild und Fen - ster hell er - klir - ren, und in Nacht die Wand - rer ir - ren,

ruht es sich so süß hier in - nen,

auf - ge - löst in sel - ges Min - nen; all der gold - ne Himmels - schim - mer fliebt her -

ein ins stil - le Zim - mer. Rei - ches Le - ben, hab' Er -

bar - men, halt' mich fest in lin - den Ar - men! Len - zes -

blu - men auf - wärts drin - gen Wölk - lein ziehn und Vög - lein sin - gen.

En - de nie, du Sturmnacht wil-de! Klirrt,ihr Fen-ster,schwankt,ihr Schil-de,bäumt euch,

Wäl - der,braus',o Wel - le! mich um - fängt des Himmels Hel - le, mich um - fängt des Himmels

Hel - le. ritard.

Stirb, Lieb' und Freud'!

(Kerner)

Op. 35 № 2

Langsam (Tenor vorzugsweise)

21.

Zu Augs - burg steht ein ho - hes Haus, nah'

bei dem al - ten Dom, da tritt am hel - len Morgen aus ein - .

Mäg - de-lein gar fromm; Ge - sang er-schallt, zum .

Do - me wallt die lie - be, die lie - be Ge - stalt.

Dort vor Ma-ri-as hei - lig Bild sie - be - tend nie - der-kniet, der

Him - mel hat ihr Herz er - füllt, und al - le Welt - lust

ritard.

flieht: „0 Jung-frau rein! lass mich al -lein dein

ritard. -

p

ei - - gen sein!“ Als - bald der Glock - ken dump - fer Klang die

Re. *

Be - ten-den - er - weckt, das Mägd - leinwallt die Hall' ent - lang, es

weiss nicht, was es tragt; am

Haup - te ganz von Him - mels - glanz ei - nen Li - -lien -

kranz.

Mit Stau - nen schau-en

all die Leut dies Kränz - lein licht im Haar. Das

Mägd - lein a - ber wallt nicht weit, tritt vor den Hoch - al -

tar: „Zur Non-ne weiht mich ar - me Maid!
 ritard.
 Stirb, Lieb' und Freud!“ Gott gib, dass die - ses
 ritard.
 Mägd - lein ihr Kränz - lein fried - lich trag', es ist die Herz - al - ler -
 lieb - ste mein, bleibt's bis zum jüng - sten Tag. Sie weiss es nicht, mein
 Herz _ zer-bricht, stirb, Lieb' und Licht!
 ritard. Adagio

Sehnsucht nach der Waldgegend

(Orig. G moll)

(Kerner)

Op. 35 № 5

Innig, phantastisch

Wär' ich nie — aus euch — ge-gan - gen, Wäl - der, hehr — und

22.

mf

Pedal

ritard.

wun - der-bar! Hiel-tet lie - bend mich um-fan-gen doch so lan - ge, lan-ge Jahr!

ritard.

ritard.

Wo in eu - ren Dämmer-un-gen Vo - gel sang und Sil-ber-quell, ist auch

Etwas bewegter

man - ches Liedentsprungen meinem Bu - sen frisch und hell. Euer Wo - gen, eu - er Hal - len, eu - er

Re.

Säu - seln nimmer müd', — eu - re Me - lo - di - en al - le week - ten

in der Brust das Lied. Hier in die - sen wei - ten Trif - ten ist mir
 al - - les öd' und stumm, und ich schau' in blau-en Lüf - ten mich nach
 Wol-ken-bil - dern um. Wenn ihr's in den Bu - sen zwinget,
 regt sich sel - ten nur das Lied: wie der Vo - gel halb nusrin-get, den von
 Baum und Blatt man schied.

Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes

(Kerner)

Op. 35 № 6

Ernst, ziemlich langsam

23.

Du herr-lich Glas, nun stehst du leer, Glas, das er oft mit Lust ge-ho-ben;
die Spin-ne hat rings um dich her in - des den dü - stern Flor ge-wo-ben.
Jetzt sollst du mir ge - fü - let sein, mond - hell mit Gold der deut-schen Re-ben!
In dei-ner Tie-fe heil-igen Schein schau' ich hin - ab mit from-mem Be-ben.
Was ich er-schau' in dei-nem Grund, ist nicht Ge-wöhn-li - chen zu nen-nen. Doch

ritard.

wird mir klar zu die-ser Stund; wie nichts den Freund vom Freund kann trennen. Auf die-sen Glauben,

ritard.

Glas so hold! trink' ich dich aus mit ho-hem Mu-te. Klar spie-gelt sich der Sterne Gold, Po-

ritard.

kal, in dei-nem teu-ren Blu-te!

Still geht der

ritard. f.

Mond das Tal ent lang. Ernst tönt die mit ternächte

ritard.

Stun-de. Leer steht das Glas! Der heilige Klang tönt nach dem kri.

ritard.

stall-nen Grun-de.

ritard.

Wanderung

(Kerner)

(Orig. B dur.)

Frisch, die Begleitung leicht und zart

Op. 35 № 7

Wohl-auf und frisch ge-wan - dert ins

24.

un - bekann - te Land! Zer-ris - sen, ach, zer - ris - sen ist man-chesteu - re

Band. Ihr hei-mat-li - chen Kreu - ze, wo

ritard.

ich oft be-tend lag,— ihr Bäu - me, ach, ihr Hü - gel, o blickt mir seg-nend

ritard.

nach! Noch schläft die wel - te Er - de, kein Vo - gel weckt den Hain, doch

bin ich nicht ver - las - sen, doch bin ich nicht al - lein;

Bewegter

denn ach! auf mei - nem Her - zen trag' ich ihr teu - res

Pfand, — ich fühl's, und Erd' und Himmel sind in - nig mir ver-

wandt, — sind in - nig mir ver-wandt.

sf

p

ritardando

Stille Liebe

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op. 35 N° 8

25. *Innig* *s* *ritard.*

Könnt' ich dich in Lie-dern prei-sen, säng' ich dir das läng-ste Lied, ja ich
würd' in al - len Wei - sen dich zu sin-gen nim-mer müd!

ritard.

Doch was im - mer mich be -
ritard. *p*

trüb - te, ist, dass ich nur im - mer stumm tra - gen kann dich, Herz - ge -

ritard.

lieb - te! in des Bu - sens Hei - lig - tum.

ritard.

Die - ser Schmerz hat mich be-zwun-gen,dass ich

Pedal.

sang dies klei - ne Lied, doch von bit - term Leid durch-drun - gen,dass noch ritard.

keins auf dich ge - riet.

ritard.

ritard.

ritard.

ritard.

Frage

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op. 35 № 9

Langsam, innig

Wärst du nicht, heil-ger- A - bend-schein! Wärst du nicht, stern-er -

26.

ritard.

hell-te Nacht! Du Blü-ten-schmuck! Du üpp'-ger Hain! Und du, Ge-birg' voll

ritard.

ern-ster Pracht! Du Vo-gel-sang aus Him-meln hoch! Du Lied aus vol-ler

ritard..

Adagio

Men-schen-brust, wärst du nicht, ach, was füll-te noch in ar-ger Zeit ein Herz mit Lust?

Stille Tränen

(Kerner)

(Orig.Cdur.)

Op.35 № 10

Sehr langsam

27.

Du bist vom Schlaf erstan - den
Pedal.

und wan - delst durch die Au, da

liegt ob al - len Lan - den der Him - mel wun - der
p
ritard.

blau. So lang du oh - ne Sor - gen
pp

geschlum - mert schmer - zen - los, _____ der
 bee. bee. bee. bee. bee.

Him - mel bis zum Mor - gen viel Trä - - nen
 bee. bee. bee. bee. bee.

nie - - der - goss. In stil - len Näch - ten
 bee. bee. bee. bee. bee.

wei - net oft man - cher aus den Schmerz,
 bee. bee. bee. bee. bee.

und mor - gens dann ihr mei - net,
 bee. bee. bee. bee. bee.

stets fröh - lich sei _____ sein Herz;
 und
 mor - gens dann ihr mei - net, _____ stets fröh - lich
 sei _____ sein Herz.

Adagio

ritard.

Wer machte dich so krank?

(Kerner.)

Op. 35 N° 11

Langsam, leise *p*

(Vorzugsweise Bariton.) Dass du so krank ge-worden, wer hat es denn ge-

28. *sf*

macht? Kein küh-ler Hauch aus Norden und kei-ne Sternennacht. Kein Schatten un-ter

ritard.

Bäumen, nicht Glut des Son-nen-strahls. Kein Schlummern und kein Träumen im

ritard.

Blü-ten-bett des Tals. Dass ich trag'Todes-wunden, das ist der Menschen Tun; Na-

ritard.

tur liess mich ge-sun-den, sie las-sen mich nicht ruhn.

pp

Alte Laute

(Kerner)

Dieselbe Weise

Noch langsamer und leiser

p

Op. 35 № 12

Hörst du den Vogel singen?

29.

*p**pp*

Siehst du den Blütenbaum? Herz! kann dich das nicht bringen aus deinem bangen

Traum? Was hör' ich? alte Laute wehmüt'ger Jünglingsbrust, der Zeit, als ich ver-

traute der Welt und ihrer Lust. Die Tage sind vergangen, mich heilt kein Kraut der

Flur; und aus dem Traum, dem bangen, weckt mich ein Engel nur.

*Adagio.**pp*

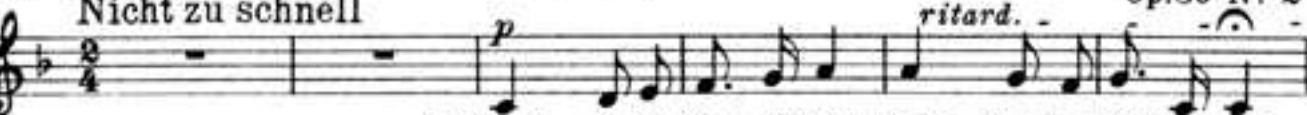
Ständchen

(Reinick)

(Orig. G dur)

Op. 36 № 2

Nicht zu schnell



1. Komm' in die stil - le Nacht, Lieb - chen, was zögerst du?
2. Lieb - chen, was zö - gerst du? Schon sind die Ster - ne hell,

30.



Son - ne ging längst zur Ruh', Welt schloss die Au - gen zu.

schon ist der Mond zur Stell', ei - len so schnell, so schnell.

Rings nur ein - zig die Lie - be wacht.
Lieb - chen, mein Liebchen, drum eil' auch du!

3. Ein - zig die Liebewacht,

ritard.

ruft dich all - ü - ber-all. Hö - re die Nach - ti - gall, hör' meiner Stim - me Schall,

Liebchen, o komm indie stil - le Nacht!

ritard.

Nichts Schöneres

(Reinick)

(Orig.Cdur)

Einfach, innig

Op. 36 N° 3

31.

p

Als ich zu-erst dich hab' ge-sehn, wie du so lieb - lich warst, so schön,

da fiel's mein Leb - tag mir nicht ein, dass noch was Schöneres soll - te sein,

als in dein lie - bes Au - gen-paar hin-ein zu schau-en im - mer-dar.

Da hab' ich denn so lang' ge-schaut, bis du ge-wor-den mei - ne Braut,
und wie-der fiel es mir nicht ein, dass noch was Schön-res könn-te sein,
als so an dei-nem ro - ten Mund sich satt zu küs - sen al - le Stund?

mf

Da hab' ich denn so lang' geküsst, bis du mein Weib-chen wor - den bist,

und kann nun wohl ver - si - chert sein, dass noch was Schön'-res nicht kann sein,

als wie mit sei - nem lie - ben Weib zu sein so ganz ein' Seel' und Leib,

ein' Seel' und Leib, zu sein so ganz ein' Seel' und Leib.

Dichters Genesung

(Reinick)

Op. 36 № 5

Im Anfang nicht zu rasch, nach und nach lebendiger

32.

Und wie - der hatt' ich der Schön - sten gedacht, die nur in
Träu - men bis - her ich ge - se - hen; es trieb mich hinaus in die lich - te Nacht, durch stille
Grün - de musst' ich ge - hen. Da auf ein - mal glänz - te das Tal, schau - rig als
wär' es ein Gei - ster - saal. Da rausch - ten zu-sam - men zur
Tanz - me - lo-dei der Strom und die Win - de mit Klin - gen und Zi - schen, da

weht' es im flüch - ti-gen Zu - ge her-bei aus Fel - sen und Ta - le, aus
 Wel - len und Büschen, und im Mon - des-glanz, ein wei - sser Kranz,
 tanz - ten die El - sen den Rei - gen-tanz.
 Und
 mit - ten im Kreis ein luf - ti - ges Weib, die Kö - ni - gin war es, ich

Nach und nach belebter

hör - te sie singen: Lass ab von dem schweren
V p

ir - dischen Leib, lass ab von den tö - rich-ten ir - dischen Dingen!
V p V

Nur im Mon - denschein ist
f

Le - ben al -lein! Nur im Träu - men zu schwe -ben, ein e - - wi - ges Sein! Ich
p

bin's, die in Träu - men du oft ge-sehn, ich bin's, die als Lieb - chen du
mf

oft be-sun-gen, ich bin es, die El-fen-kö-ni-gin, du

woll-test mich schau-en, es ist dir ge-lungen. Nun sollst du mein auf

e-wig sein, komm mit, kommm mit in den El-fen-reih'n!

mf Erstes Tempo

Schon zo-gen, schon flo-gen sie all um mich her, da

dim.

ritard.

weh-te der Mor-gen, da bin ich ge-ne-sen. Fahr'

ritard.

Allegro

wohl nun, du El - fen - kö - ni-gin, jetzt will ein and - res Lieb ich mir er -

le - sen; ohn' Trug und Schein, und von Her - - - zen rein wird

wohl auch für mich eins zu fin - - - den sein, wird

wohl auch für mich eins zu fin - den sein.

Liebesbotschaft

(Reinick)

Op. 36 N° 6

(Orig. F-dur)

Adagio Ruhig, innig

Wol - ken, die ihr nach O - sten eilt, wo die Ei - ne, die Mei - ne, die

33.

Ei - ne weilt, all mei - ne Wün - sche, mein Hof - fen und Sin - - gen

sol - len auf eu - re Flü - gelsichschwingen,

sol - len euch, Flüch - ti - ge, zu ihr len - ken,

dass die Züch - ti - ge mei - ner in Treu-en mag ge-den - ken.

Sin-gen noch Mor - gen-träume sie ein, schwe-bet lei - se zum Gar-ten hin-ein,
 sen - ket als Tau euch in schat - ti - ge Räu - me, streu - et Per - len auf
 Blumen und Bäume, dass der Hold-se - li - gen,
 kommt sie gegangen, all die fröh - li - chen Blü - ten sich
 öff - nen mit lich-te - rem Prangen. Und am A - bend in stil - ler Ruh'
 ritard.

brei - tet der sin - ken-den Son - ne euch zu, mögt mit Pur-pur und Gold euch ma - len,
 mögt in dem Mee - re von Glu - ten und Strahlen leicht — sich schwingen - de
 Schiff - lein fah - ren, dass sie
 sin - gen - de En - gel glaubt auf euch zu ge-wah - ren. Ja, wohl möch-ten es
 En - - gel sein, wär mein Herz gleich ih - rem, gleich ih - - rem rein;

all mei - ne Wün - sche, mein Hof - fen und Sin - gen zieht ja da-hin auf
ritard.

eu - ren Schwin-gen, euch, ihr Flüch - ti - gen, hin - zu - len - ken,
ritard.

euch, ihr Flüch - ti - gen, hin - zu - len - ken zu der Züch - ti - gen, zu der
ritard.

Züch - ti - gen, der ich ein - zig nur mag ge - den - ken, der ich
ritard.

ein-zig nur mag ge - den-ken.

Der Himmel hat eine Träne geweint

(Rückert)

(Orig. As dur)

Op. 37 N° 1

Einfach

p

Der Him - mel hat ei - ne Trä - ne ge - weint, die

34.

{

Rit.

hat sich ins Meer ver - lie - ren ge - meint. Die Mu - schel kam und

schloss sie ein:

pp

Du sollst nun mei - ne Per - le sein. Du sollst nicht vor den

ritard.

Wo - gen za - gen, ich will hin-durch dich ru - hig tra - gen.

mf

O du mein Schmerz, du mei - ne Lust, du Him - mels - trän' in

mei - ner Brust! Gib, Him - mel, dass ich in rei-nem Ge - mü - te den rein - sten dei - ner

Trop - fen hü - te, den rein - sten, rein - sten dei - ner Trop - - - - - fen

ritard.

p ritard.

hü - te.

ritard.

O ihr Herren

(Rückert)

Op. 37 № 3

(Orig. A. S. dur)

Innig

35.

O ihr Her - ren, o ihr wer - ten, gro - ssen, rei - chen Her - ren

all! Braucht in eu - ren schö - nen Gär - ten ihr denn kei - ne Nach - ti - gall? Hier ist

ei - ne, die ein stil - les Plätz - chen sucht die Welt ent - lang. Räumt mir

ei - nes ein, ich will es euch be - zah - len mit Ge - sang.

P. ad.

Ich hab' in mich gesogen

(Rückert)

Op. 37 N° 5

Einfach, innig

36.



Ich hab' in mich ge - so - gen den



Frühling treu und lieb,

dass er der Welt ent - flo - gen,

hier in der Brust mir blieb.



Hier sind die blau-en Lüf - te, hier sind die grünen Aun, die Blu-men hier, die Düs - te, der



blühn - de Rosenzaun. Und hier am Bu - sen leh - net mit sü - ssem Lie - bes - ach die



ritard.

Lieb-ste, die sich seh - net den Früh-lings-wonnen nach. Sie lehnt sich an, zu lauschen, und

ritard.

hört in stiller Lust die Früh-ling-ströme rau-schen in ih-res Dich-ters Brust. Da

rit.

quel - len auf die Lie - der und strömen ü - ber sie den vollsten Frühling nie - der,

den mir der Gott ver - lieh. Und wie sie da-von trunken um-blicket rings im Raum, blüht

ritard.

auch von ih - ren Fun - ken die Welt, ein Früh-lingstraum.

ritard.

Liebste, was kann denn uns scheiden?

(Orig. As dur)

(Rückert)

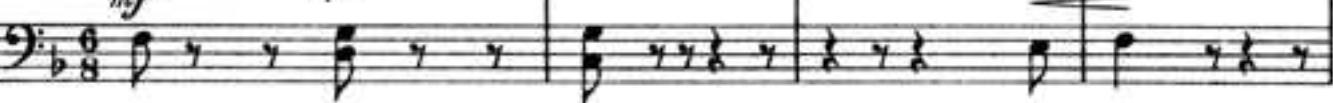
Op. 37 № 6

Heiter



1. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Kann's das Mei-den?
 2. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Wald und Hei-den?
 3. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Glück und Lei-den?
 4. Lieb-ste, was kann denn uns scheiden? Hass und Nei-den?

37.



1. Kann uns Mei-den schei-den? Nein, Ob wir uns zu sehn ver-mie-den,
 2. Kann die Fern' uns schei-den? ^{zu zwei} Nein. Uns-re Lieb' ist nicht hie-nie-den,
 3. Kann uns bei-des schei-den? Nein. Sei mir Glück, sei Weh be-schie-den,
 4. Kann die Welt uns schei-den? Nein. Nie-mand stö-re dei-nen Frie-den,



1. un-ge-schie-den, un-ge-schie-den wol-len wir im Her-zen sein. Mein und dein,—
 2. un-ge-schie-den, un-ge-schie-den wol-len wir im Himm-el sein. Mein und dein,—
 3. un-ge-schie-den, un-ge-schie-den soll mein Los von dei-nem sein. Mein und dein,—
 4. un-ge-schie-den, un-ge-schie-den wol-len wir auf e-wig sein. Mein und dein,—



1-4. dein und mein wol-len wir, o Liebste, sein, ^{zu zwei} ^{wollen wir, o} Lieb-ster, sein.
^{wollen wir, o} Lieb-ste, sein.

Dreimal D.C.

p ritard.



Flügel! Flügel! um zu fliegen

(Orig. H dur)

(Rückert)

Op. 37 N° 8

Leidenschaftlich

38.

Flü - gel!

Berg und Tal, — Flü - gel, um mein Herz zu wie - gen auf des Mor-gens

Strahl! Flü-gel, ü-bers Meer zu schwe-ben mit dem Mor-gen - rot, Flü - gel,

Flü - gel ü-bers Le - ben, ü - ber Grab und Tod!

Flü - gel, wie sie Ju - gend hat - te, da sie mir ent -

ritard.

flog, Flü-gel wie des Glückes Schatten, der mein Herz be - trog! Flü-gel,
a tempo

ritard.

nach - zu - fliehn den Ta - gen, die vor - ü - ber sind! Flü - gel, Freu - den ein - zu -
f

ja - gen, die ent - flohn im Wind! Flü - gel

gleich den Nach - ti - gal - len, wann die Ro - sen blühn, aus dem Land, wo Ne - bel -
f

wal - len, ih - nen nach - zu - ziehn! Flü - - - gel! Flü - gel!

Sehr langsam

Ach! — von dem Ver - ban - nungsstrande, wo kein Na - chen winkt,

Flü - gel, Flügel nach dem Hei - mat-lan-de, wo die Kro - ne blinkt! Frei-heit, wie zum

Schmetterlin - ge Rau - pen-le - ben reift, wenn sich dehnt des Geistes Schwinge

und die Hüll' entstreift! Oft in stil - len Mit - ter-nächten fühl' ich mich em -

por - flü - geln von des Trau - mes Mäch - ten zu dem Ster - - - nen-Tor! Doch ge -

wach-se-nes Ge - fie - der in der Näch - - le Duft, mir ent - träu-feln seh' ich's

wie-der an des Mor - - gens Luft. Son-nen-brand den Fit-tig schmelzet, I - kar

stürzt ins Meer, und der Sin-ne Brausen wäl-zet ü-berm Geist sich her.

Rose, Meer und Sonne

(Rückert)

(Orig. H dur.)

Ruhig, die letzten Verse mit steigendem Ausdruck

Op. 37 N° 99

39.

Ro - se, Meer und Son - ne

sind ein Bild der Lieb-sten mein, die mit ih-rer Won - ne fasst mein gan - zes

Le - ben ein. Al - ler Glanz, er - gos - sen, al - ler Tau der Frühlingsflur

liegt vereint be - schlos - sen in dem Kelch der Ro - se nur.

Al - le Far - ben rin - - gen, al - ler Duft im Lenz - ge - fild,
 um hervor - zu-brin - gen im Ver - ein der Ro - se Bild.

ritard.

Ro - - se, Meer und Son - - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,
 die mit ih - rer Won - - ne fasst mein gan - zes Le - ben ein.

Al - - le Strö - me ha - - ben ih - ren Lauf auf Er - den bloss,

um sich zu be - gra - ben seh-nend in des Mee - res Schoss.

Al - le Quel- len flie - ssen in den un - er-schöpf-ten Grund,

ei - nen Kreis zu schlie-ssen um der Er - de blühn - des Rund.

Ro - se, Meer und Son - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,

die mit ih - rer Won - ne fasst mein gan - zes Le - ben ein.

Al - le Stern' in Lüf - ten sind ein Lie - bes - blick der Nacht,

in des Mor - gens Düf-ten ster - bend, wann der Tag — er - wacht.

Al - le Wel - ten - flam - men, der zerstreu - te Him - melsglanz,

flie - ssen hell zu-sam - men in der Son - ne Strah - len-kranz.

Ro - se, Meer und Son - ne sind ein Bild — der Lieb - sten mein,
f
ritard.
 die mit ih - rer Won - ne fasst mein gan - zes Le - - ben ein, fasst mein
ritard.
> ritard.
 gan - zes Le - ben ein.
ritard.
p

O Sonn', o Meer, o Rose

(Rückert.)

(Orig. H dur.)

Tempo wie im vorigen Lied

Op. 37 N° 10

40.

1. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn die Son - ne
2. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn des Mee - res
3. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn im Früh - ling

tri - um - phie - rend sich hebt ü - ber Ster - ne, die am
Ar - me auf - tun sich den Strö - - - men, die nach
tau - send - fäl - tig sich ein bun - - - tes Grün hat

Him - - - mel stun - den, ein
ih - nen sich ge-wun - den, hin -
rin - gend los - ge-wun - den, ein

Schim - mer nach dem an - dern leis' er - blich,
ein sich die - - se stür - zen brünstig - lich,
ha - dernd Volk, bis Ro - se kö - nig - lich,

bis al - le sind in ei - nem Glanz ge - schwun - den,
 bis sie die Ruh' im tie - fen Schoss ge - fun - den,
 ein - tre - tend, es zum Kranz um sich ver - bun - den,

ritard.
 so hab' ich, Lieb - ste, dich ge - fun - den; Du kamst, da war, was
 so, Lieb - ste, hab' ich dich emp - fun - den; Sich hat mein Herz mit
 so, Lieb - ste, hab' ich dich um - wun - den; Der Kranz des Da - seins

ritard.
 je mein Herz emp - fun - den, ge - schwun - den in dich, ge - schwun - den in dich.
 al - len Sehn-suchs-wun - den ent - bun - den in dich, ent - bun - den in dich.
 muss sich blü - hend run - den, ge - bun - den in dich, ge - bun - den in dich.

ritard.
1.2.
Schluss.

Märzveilchen

(H. C. Andersen)

Op. 40 № 1

Nicht schnell, innig



Der Himmel wölbt sich rein und blau, der



Reif stellt Blumen aus zur Schau. Am Fenster prangt ein



flim-mern-der Flor. Ein Jüngling steht, ihn be-trach-tend, da-vor. Und



hin-ter den Blumen blü-het noch gar ein blau-es, ein lä-cheln-des



ritard.

Au - - gen - paar, März - veil - chen, wie je - ner noch kei - ne ge-sehn. Der

ritard.

Reif wird, an - - ge - haucht, zer - gehn, Eis - blu - men fan - gen zu

schmei - zen an, und Gott sei gnä - dig dem jun - gen Mann,

und Gott sei gnä - dig dem jungen Mann.

mf

ritard.

Etwas schneller

mf

ritard.

Muttertraum

(H.C. Andersen)

Op. 40 № 2

Langsam

42.

p

Die

Mut - ter be - tet her - zig und schaut ent - zückt auf den schlummernden Kleinen. Er

ruht in der Wie - ge so sanft und traut. Ein En - gel muss er ihr schei - nen. Sie

küsst ihn und herzt ihn, sie hält sich kaum. Ver - ges - sen der Ir - di - schen Schmer - zen, es

schweift in der Zu - kunft ihr Hoff - nungs - traum. So träu - men Müt - ter im Her - zen.

pp

dim.

Der Rab' In-des mit der

Sipp-schaft sein kreischt draussen am Fen-ster die Wei-se: Dein En-gel, dein En-gel wird

un- - ser sein, der Räu - - ber dient uns zur Spei - se, der

Räu - ber dient uns zur Spei - se.

poco a poco decresc. e ritard.

Adagio

Der Soldat

(H.C. Andersen)

Nicht zu langsam

Op. 40 № 3

43.

p pp

Es geht bei ge - dämpf - ter Trom - - meln Klang. Wie
weit noch die Stät - te, der Weg wie lang! O wär' er zur Ruh' und
al - les vor - bei. Ich glaub', es bricht mir das Herz ent - zweil. Ich
hab' in der Welt nur ihn ge - liebt, nur ihn, dem jetzt man den

Tod doch gibt. Bei klin - gen - dem Spie - le wird pa - - ra - diert, da -

zu, da - zu bin auch ich kom - man - diert.

Nun schaut er auf zum letz - - ten Mal in

Got - - tes Son - ne freu - di - gen Strahl. Nun bin - den sie ihm die

An - - gen zu. Dir schen - - ke Gott die e - wi - ge Ruh.
 Es
 ha - ben dann neun wohl an - - ge - legt, acht Ku - - geln ha - ben vor-
 bei - - ge - fegt; sie zit - ter-ten al - le vor Jam - mer und Schmerz,

Recitativo

ritard.

ich aber, ich traf, ich traf ihn mitten in das Herz!

1

1

Der Spielmann

(H.C. Andersen)

117

(Orig. D moll)

Quasi Presto

Op. 40 № 4

44.

Im Städt - chen gibt es des Ju - - bels viel,

da hal - ten sie Hochzeit mit Tanz und mit Spiel. Dem

Fröh - lichen blinket der Wein so rot, die Braut nur

gleicht dem ge - tünch - ten Tod. Ja tot für

den, den nicht sie ver - gisst, der doch beim Fest nicht Bräutigam ist;

da steht er in - mit-ten der Gä-ste im Krug,
 * * * * *

und strei-chet die Gel-ge lu - stig ge - nug.
 Er strei-chet die Gel-ge, sein Haar er-graut, es schwin-gen die
 Sai - ten gel - lend und laut; er drückt sie ans Herz und ach - tet es nicht, ob
 auch sie in tau-send Stü - cken zer - bricht.

Es ist gar grausig, wenn ei-ner so stirbt,
 wenn jung sein
 f p
 Herz um Freu-de noch wirbt.
 Ich mag und will nicht
 -
 f
 län-ger es sehn!
 Das möch-te den
 sf
 Kopf mir schwin-delnd ver-drehn!
 Wer heisst euch mit Fin-gern zei-gen auf
 -
 sf
 mich?
 Langsam
 pp
 Gott, be-wahr'uns gnä-dig
 pp
 p pp

ritard.

Adagio

Bin sel - ber ein ar-mer Mu-si - kant.

Verratene Liebe

(Orig. G dur)

(A.von Chamisso)

Op. 40 № 5

Leicht

45.

Da_nachts wir uns küss-ten, o Mäd - chen, hat

Re. *

kei - ner uns zu - - ge - schaut. Die Ster - ne, die stan - den am Him - mel, wir

Re. *

ha - ben den Ster - nen ge - traut. Es ist ein Stern ge - fal - len, der
 hat dem Meer uns ver - klagt, da hat das Meer es dem Ru - der, das
 Ru - der dem Schif - fer ge - sagt. Da sang der - sel - bi - ge Schif - fer es
 sei - ner Lieb - sten vor. Nun sin - gen's auf Stra - ssen und Märk - ten die
 Kna - ben und Mäd - chen im Chor

9810

Der Schatzgräber

(Eichendorff)

Op. 45 № 1

Andante

46.



Wenn al - le Wäl-der schließen, er an zu gra - ben hub.



Rast - los in Ber-ges



Die Tie-fen nach ei - nem Schatz er grub.



En - gel Got - tes san - gen die - weil in stil - ler



Nacht, wie ro - te Au - gen dran - - gen Me -

Ric. * *Ric.* * *Ric.* *

ritard. Wild *sf*

tal - le aus dem Schacht. „Und wirst doch mein! _____

Ric. * *Ric.* * *Ric.* *

und wirst doch mein, mein, mein!“ Und

Ric. * *Ric.* * *Ric.* *

grimmer wühlt er und wühlt hin - ab!

Ric. * *Ric.* * *Ric.* *

„Und wirst doch mein, und wirst doch

Ric. * *Ric.* * *Ric.* *

mein!! Da

stür-zen Stei - ne und Trümmer ü - ber den Nar - ren her-ab. Hohn -

la - - chen wild - erschall-te aus der ver-fall' - - nen

Gruft, der En - gelsang verhallte wehmü-tig in der

Luft!

Abends am Strand

(Heine)

(Orig. D dur)

Ruhig, nach und nach bewegter

Op. 45 N° 3

47.

Wir sa-ssen am Fi-scher-

hau - se und schau - ten nach der See; die A - bendne-bel kamen und stie - gen in die

Höh'. Im Leuchtturm wur-den die Lich - ter all - mäh-lich an - ge - steckt, und

in der wei-ten Fer - ne ward noch ein Schiff entdeckt. Wir sprachen von Sturm und

Schiffbruch, vom Seemann und wie er lebt, und zwi-schen Himmel und Was-ser und

Angst und Freu - de schwebt. Wir spra - chen von fer - nen Kü - sten, vom Sü - den und vom
 Nord, und von den selt - samen Menschen und selt - samen Sit - ten dort.
 Am Gan - ges duf - tet's und leuch - tet's, und Rie - sen - bäu - me
 blühn, und schö - ne, stil - le Menschen vor Lo - tos-blu - men
 knien; in Lappland sind schmutzi - ge Leu - te, platt - köp - fig, breitmäu - lig,

klein; sie kau-ern ums Feu-er und bak-ken sich Fi-sche, und quä-ken und schrein, und
 quä-ken und schrein.
rit.
pp

Tempo I
 Die Mäd-chen horchten
pp
pp
pp
 ernst - haft, und end-lich sprach nie-mand mehr, das Schiff war nicht mehr
 sicht-bar, es dun-kel-tegar zu sehr.
Rit.

Die feindlichen Brüder

(Orig. H moll.)

(Heine)

Op. 49 N° 2

Bewegt

mf

48.

o . ben auf des Ber - ges Spit - ze

NAA

liegt das Schloss in Nacht gehüllt; doch im Ta - le leuch - ten Blit - ze,

NAA NAA NAA NAA

hell - le Schwerter klin - renwild. Das sind Brü - der, die dort fech - ten

NAA NAA NAA NAA

dim.

grim-men Zwei-kampf wut - entbrannt. Sprich, war - um die Brü - der rech - ten

NAA NAA NAA NAA

cresc.

mit dem Schwer - te in der Hand? - Grä - fin Lau - ras Au - gen-fun - ken

NAA NAA NAA NAA

zün - de - ten den Brü - derstreit; bei - de glü - hen lie - bes-trun-ken

für die ad - lig hol - de Maid. Wel - chem a - ber von den bei - den

wen - det sich - ihr Her - ze zu? Kein Er - grü - beln kann's entschei - den: ritard.

Schwerheraus, ent - scheide - du! Und sie fech - ten kühn ver-we - gen,

Hieb' auf Hie - be nie - derkrachts; hü - tete euch, ihr wil - den De - gen,

grau - sig Blendwerk schlei - chet nachts. We - he! we - he! blut' - ge Brü - der!

ritard.

we - he! we - he! blut' - ges Tal! Bei - de Kämp - fer stür - zen nie - der,

dimin. ritard.

a tempo cresc.

ei - ner in des an - dern Stahl, bei - de Kämp - fer stür - zen nie - der,

ei - ner in des an - dern Stahl.

Viel Jahr-hun - der - te ver - we - hen, viel Geschlech - ter

deckt das Grab, trau - rig von des Ber - ges Hö - hen

schaut das ö - de Schloss her-ab; a ber nachts im

Ta - les-grun - de wan - delts heim - lich wun - der - bar;

dimin.

wenn da kommt die zwölf - te Stun - de, kämp - fet dort das

ritard.

ritard.

Brü - derpaar.

a tempo

Die Nonne

(Fröhlich)

Andante

Op. 49 N° 3

49.

p

Im Gar-ten steht die Non - ne bei Ro-sen in der

Son - ne, die ihr ein Kränzlein flechten zur Linken und zur Rech - ten.

mf

Her.

ü - ber aus dem Saa - le er - klingt vom Hoch-zeit - mah - le das

Tan - zen und das Sin - gen; die Braut möcht'je - der schwingen. Sie

küh - let hold um - fan - gen am Fen - ster sich die Wan - gen; die

Non - ne schaut her - ü - ber, ihr gehn die Au - gen ü - ber: „Wie

glüht im Ro - sen - glan - ze sie un - term weissen Kran - ze, und un - ter ro - ter

Rose er - bleich' ich Freu - den - lo - se, ich Freu - den - lo - se.“

Sehnsucht

(Orig. D moll)

(Geibel)

Mit leidenschaftlichem Vortrag

Op. 51 № 1

50.

Ich blick' in mein Herz und ich blick' in die Welt, bis vom
schwim-men-den Au-ge die Trä-ne mir fällt; wohl
leuch-tet die Fer-ne mit gol-denem Licht, doch hält mich der Nord;— ich er-

rei - che sie nicht. O die Schran - ken so eng' _____ und die
 Welt _____ so weit, und so flüch - tig die Zeit, und so
 flüch - tig die Zeit! Ich weiss _____ ein Land, wo aus
 son - nigem Grün um ver-sun - ke - ne Tem - pel die Trau - benblüh'n, wo die
 pur - pur-ne Wo - ge das U - fer besäumt, und von kom - menden Sän-gern der

Lor - - beer träumt; fern lockt es und winkt dem ver -
ritard. Im Tempo
ritard. Im Tempo
lan - genden Sinn, und ich kann nichthin, kann nichthin!
p ritard. pp Im Tempo
cresc.
hätt' ich Flü - gel, durchs Blau der Luft, wie
wollt' ich ba - den im Som - mer-duft, doch um -
sonst! und Stun - de auf Stun - - de entflieht, be -
p

trau' - - re die Ju - gend, be - gra - - be das Lied. O die

cresc.

Schran - ken so eng', und die Welt _____ so weit, und so

cresc.

flüch - tig die Zeit, und so flüch - tig die Zeit!

ritard.

f. *p*

ritard.

f *p*

Re. *

Auf dem Rhein

(Immermann)

Ziemlich langsam

Op. 51 № 4

p

Auf dei - nem Grun - de ha - ben sie an ver - borg' - nem

Ort den gold' - nen Schatz be - gra - - ben, der

Ni - be - lun - gen Hort. Ihn wah - ren dei - ne

Wel - len bis an den jüng - sten Tag, zu

der ge - hei - men Stel - len kein Rän - ber drin - gen mag. Mir

ward ins Herz ge - sen - ket ein Schatz, gleich-wie dem Rhein, er

ritard. *fp* *Im Tempo*
ist dar - in er - trän - ket, wird e - wig, e - wig drin - nen

ritard. *fp* *Im Tempo*

sein.

Liebeslied

(Goethe.)

(Orig. A dur)

Nicht zu rasch, aber mit leidenschaftlichem Ausdruck

Op. 51 N° 5

52.

Dir zu er - öff - nen mein Herz ver -

Mit Pedal

langt mich; hört' ich von dei - nem, dar - nach ver -

langt mich; wie blickt so trau - rig die

Welt mich an! In mei - nem

Sin - ne woh - net mein Freund nur, und son - sten

kei - ner, und kei - ne Fein - desspur.

cresc.

Wie Son - nenauf - gang ward mir ein Vor - satt!

cresc.

Mein Le - ben will ich nur zum Ge -

schäf - te von sei - ner Lie - - - be ma - chen, ich

den - ke sei - ner, mir blu - tet das Herz, Kraft hab' ich

c^{cresc.}
 kei - ne als ihn zu lie - ben, so recht im
 cresc.
 Stil - len; was soll das wer - den! will ihn um -
 cresc.
 ar - men und kann es nicht, und kann es nicht, will ihn um -
 cresc.
 ar - men und kann es nicht, und kann es nicht. *zurückhaltend* Im Tempo
 f^p
 f^f
 f^f

Loreley

(Lorenz)

148

Op. 53 N° 2

Zart, leicht *p*

53.

Es flü - stern und rauschend die Wo - gen wohl ü - ber ihr stil - les

Haus. Es ruft eine Stimme: „Geden - ke mein! bei stil - ler Nacht im

Voll-mondschein — geden - ke mein!“ Und flü - sternd zie - hendie

Wo - gen wohl ü - ber ihr stil - les Haus. „Ge - den - ke mein! ge -

den - ke mein! ge - den - ke mein!“

Belsazar

(Heine)

(Orig. G moll.)

Im Anfange nicht zu schnell, nach und nach rascher

Op. 57

Die

54.

Im Anfange nicht zu schnell, nach und nach rascher *p*

Mit - - - ternachtzog nä - her schon; in stum - mer Ruh' lag Ba - - by .

lon, Nur o - - - ben, in des Kö - nigs Schloss, da

flackert's, da lärm't des Königs Tross; dort o - - - ben, in dem

Kö - - nigs-saal, Bel - - sa - - zar hielt sein Kö-nigs-mahl. Die

Knech - . te sa - ssen in schim - mern - den Reihn, und leer - ten die Be - cher mit

fun - kelndem Wein. Es klirr - ten die Be - cher, es jauchz - ten die Knecht; so

Rid. * Rid. * Rid. * Rid. *

klang es dem stör - ri-gen Kö - ni - ge recht. Des Kö - - nigs Wan - gen

Rid. * Rid. * Rid. * Rid. *

p

leuch - ten Glut; im Wein erwuchs ihm kek - - ker Mut. Und

blind - - lings reisst der Mut ihn fort; und er lä - stert die Gott - heit mit

sun - di - gemWort; und er brü - stet sich frech und lä - - stert wild;
ritardando
 die Knech - te - schar ihm Bei-fall brüllt. *a tempo*
ritardando
Ped. *

Der Kö - - - nig rief mit stolzem Blick; der Die - ner
Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

eilt und kehrt zu - rück. Er trug viel gül - den Ge -
Ped. * *Ped.* *

rät auf dem Haupt, das war aus dem Tem - pel Je - ho - vas geraubt. Und der

cresc.

Kö - . nig er - griff mit frev - . - ler Hand ei - nen hei - . li - gen Be - cher ge -

füllt bis am Rand, und er leert ihn ha - stig bis auf den Grund, und

ri - tar - dan - do *f*
ru - - fet laut mit schäu - men - dem Mund: Je - ho - va! Dir künd' ich auf

e - wig Hohn, - ich bin der Kö - nig von Ba - by - lon!

*

Pied.

Doch

Pied.

Pied.

kaum das grause Wort ver-klang, dem Kö-nig ward's heimlich,

sf

heimlich im Bu-sen bang.

f

p

Das gel-len-de La-chen ver-stummte zu-mal; es

wur-de lei-chen-still im Saal. Und sieh! und sieh! An wei-sser Wand da

poco

a

poco

kam's hervor wie Men-schenhand; und schrieb, und schrieb an wei-sser Wand

ri - - tar - - dan - do *Im langsamern Tempo, leise und deutlich zu rezitieren*

Buchstaben von Feu - er, und schrieb und schwand. Der Kö - nig stieren Blicke da sass, mit schlotternden

ri - - tar - - dan - do

poco canto

Ped. (Das Pedal wird bis zum Schluss mit jedem Akkord gewechselt.)

Knien und to - ten - blass. Die Knechteschar sass kalt durchgraut, und sass gar

still, gab kei - nen Laut. Die Ma - gi-er ka - men, doch kei - ner verstand zu

den - ten die Flam - men - schrift an der Wand. Bel - sa - zar ward aber in

Adagio *ritard.*
sel - - bi - ger Nacht von sei - nen Knech - ten um - - ge - bracht.

ritard.

Das verlassne Mägdelein

(Mörike)

Op. 64 № 2

Nicht schnell

Früh wann die Häh-ne krähn, eh' die Stern-lein schwin - den,

muss Feu - er zün - den.

Schön ist der Flam - me Schein, es sprin - gen die Fun - ken.

Ich schau-e so dar - ein, in Leid ver -

sun - ken.
Plötz - lich da kommt es mir, treu - lo - ser

Kna - be,
dass ich die Nacht von dir ge - . . . träu - met

ha - be!
Trä - ne auf Trä - ne dann stür - zet her - nie - der,

so kommt der Tag her-an,
ritar - dan - do o ging' er wie - der!

ritar - dan - do

Tragödie

(Heine)

(Orig. E dur)

I.

Rasch und mit Feuer

Op. 64 № 3

Ent - flieh' mit mir und sei mein Weib, und ruh' an
 56. *sf.* *f*
 mei - nem Her - zen aus! In wel - ter Fer - ne sei mein Herz dein Va - ter -
 land und Va - ter - haus!
sf. * *sf.* * *sf.* * *sf.* *
 Ent - fliehn wir nicht, so sterb' ich hier, und du bist ein - sam
p *sfp* *sfp* *sfp cresc.*

II.

(Orig. E moll.)

Langsam

p

Es fiel ein Reif in der Früh-lingsnacht, er

pp

fiel auf die zar - -ten Blau - blü - -me lein; sie sind ver - wel - -ket, ver-

dor - -ret.

Ein

Jüng - ling hat - te ein Mäd - chen lieb, sie flo - . hen heim - -lich vom

Hau - se fort, es wusst' we - der Va - ter, noch Mutter.

pp

Sie sind ge - wan - dert hin und her, sie

ha - ben ge - habt we - der Glück - noch Stern, sie sind ge - stor - - ben, ver -

dor - - - ben.

cresc. *p* *dim.*

(Orig. C dur.)

III.

Langsam

Mezzo-Sopran

Auf ih - rem Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel im

Auf ih - rem Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel im

A - bend - win - de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der

A - bendwin - de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der

Mül - lersknecht mit sei - nem Schatz.

Mül - lersknecht mit sei - nem Schatz. *Die*

ri - tar - dan - do a

Die Vö - gel sin - gen so süß und so traurig;
ri - tar - dan - do a

Win-de we-hen so lind und so schau-rig, die Vö - gel sin - gen so süß und so traurig;

ritar - dan - do a

tempo

sie

tempo

die schwatzen-den Buh-len, sie wer-den stumm, sie

ten.

tempo

ten.

ritard. *pp*

Langsamer

wei - nen und wis - sen selbst nicht warum.

wei - nen und wis - sen selbst nicht warum.

a tempo

dimi.

ritard.

nuendo

Melancholie

(Geibel)

(Orig. D moll)

Mit Affekt, aber nicht schnell

Op. 74 N° 6

57.

Wann, wann erscheint der Morgen, wann
denn, wann denn! der mein Le - . . . - ben löst aus die-sen Ban - - -
den? Ihr Au - gen, vom Lei - de so trü - be, so trü - be, saht nur
Qual für Lie - be, saht nicht ei - . . . - ne Freu - de; saht nur Wun - de auf

Wun - de, Schmerz auf Schmerz mir ge - - ben, und im lan. - - gen
 Le - ben kei - ne fro - he Stun - de. Wenn es end - lich doch, end - lich doch ge - schä - - he,
 dass ich säh die Stun - de, wo ich nimmer sää - - he, — wo ich nimmer
 sää - he! Wann er - scheint der Mor - - gen, der mein
 Le - - ben löst aus die - sen Ban - den?

Geständnis

(Geibel)

(Orig. G dur)

Op. 74 № 7

Mit Affekt

58.

Al - so lieb' ich Euch, Ge -

p

lieb - te, dass mein Herz es nicht mag wa - gen,

fp

ir - gend ei - nen Wunsch zu tra - gen, al - - so

fp

lieb' ich Euch, al - - so lieb' ich Euch!

fp

Denn wenn ich zu wün - schen wag - te, hof - - fen würd' ich auch zu -

gleich; wenn ich nicht zu hof - fen zag - te, weiss ich

wohl, erzürnt' ich Euch, weiss ich wohl, erzürnt' ich

Euch. Dar - um ruf' ich ganz al - lei - ne nurdem

Tod, dass er er - - schei - ne,

weil mein Herz es nicht mag wa - gen, ei - nen
 an . . . dern Wunsch zu tra - gen, ei - nen an - . . . dern
 Wunsch, ei - nen an - dern Wunsch zu tra - gen, al - . . . so
 lieb' ich Euch, al - . . . so
 lieb' ich Euch!

Der Kontrabandiste

Spanische Romanze

(Geibel)

Op. 74 „Anhang“

Schnell

59.

Bariton

Ich bin _____ der Kon-tra-ban-di-ste, weiss wohl _____ Re-spekt mir zu
 schaf-fen. Al - len zu trot-zen, ich weiss es, Furcht nur, die
 hab' ich vor kei-nem. Drum nur lu-stig, nur lu-stig,
 nur lu-stig, nur lu-stig, nur lu-stig!

Re. *

Wer kauft Sei-de, Ta-bak! Ja wahr-lich,
 mein Rösslein ist mü-de, ieh eil' ich ei-le, ja ei-le,
 sonst fasst mich noch gar die Run-de, los geht der Spekta-kel dann.
 Lauf' nur zu, o mein Pferdchen, lauf' zu, mein lu-sti-ges Pferdchen,
 ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes
 ach mein lie -

Pferd - chen, mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

Pferd - chen, mein lie - bes, gu - tes Pferdchen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!

Nach und nach schneller.

Weisst ja da-von mich zu tra - gen, weisst ja da-von mich zu tra - gen! Ich bin _____

— der Kon-tra-ban - di - ste, weiss wohl Re - spekt mir zu schaffen. Al - len zu

trotzen, ich weiss es, Fureht nur, die hab' ich vor kei-nem. Drum nur lu - stig,

cresc.

nur lu - stig, nur lu - stig!

Ach mein

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - - chen, mein
 lie - bes Pferd - chen, mein

lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - - chen!
 lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!
dimin.

Ich bin der Kon - tra - ban - di - ste, der Kon - tra - ban - di - ste,
 weiss wohl Re-spekt mir zu schaf-fen, Re-spekt mir zu schaf-fen,

mein lu-sti-ges Pferd - chen, mein lu-sti-ges Pferd - - chen! *Presto.*
colla. parte.

Der frohe Wandersmann

(Eichendorff)

Op. 77 № 1

Ziemlich schnell

Wem Gott will rech-te

60.

Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te Welt, dem

will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und Wald und

Strom und Feld. Die Trä - gen, die zu

Hau - se lie - gen, er - quik - ket nicht das Mor - gen - rot, sie

wis - sen nur vom Kin - der - wie - gen, von Sor - gen, Last und

Not um Brot. Die Bäch - lein von den

Ber - - gen sprin - gen, die Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust,

was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler Kehl' und

fri - scher Brust? Den
 lie - ben Gott nur lass' ich wal - ten; der Bäch - lein, Ler - chen, Wind und Feld, und
 Erd' und Himm - mel will er - hal - ten, hat auch mein' Sach' aufs Best' bestellt, hat
 auch mein' Sach' aufs Best' be - stellt.

ritard. - - - - - *Im Tempo*
ritard. - - - - -

Mein Garten

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op. 77 N° 2

Nicht schnell

Veil - chen, Ros-ma - rin, Mi - mo-sen,

En - gel-süss und Im - mergrün, Li - lien, Tausendschönchen, Ro - sen

hier in mei-nem Gar - tenblühn. Al - les hast du, was zum

dim.

Kran - ze sich die Lieb' auf Er - den flieht, nur das Glück, die

ei - ne Pflan - ze, fin - dest du im Gar - ten nicht. Ob sie
 hei - misch ist hie - nie - den, wo sie wäch - set, wo sie blüht:
 lie - bes Herz, gib dich zu - frie - den, hast du
 dich doch heiss be - müht!

rit. *Im Tempo*
rit. *fp*
p

Geisternähe

(Orig. A dur)

(Halm)

Op. 77 № 3

Innig

62.

Was weht um meine Schläfe wie
lau-e Frühlingsluft, was spielt um meine Wan-gen wie sü-sser Ro-sen-duft?
Es ist dein hol-der Ge-dan-ke, der trö-stend mich um-spielt, es ist dein stil-les Seh-nen, was meine Schläfe
kühlst! Und was wie Har-fen-klän-ge um meine Sin-ne

schwirrt, mein Na - me ist's, der lei - se von dei-nen Lip - pen
 irrt. Ich füh - le dei-ne Nä - he! es ist dein Wunsch, dein
 Geist, der mich aus wei - - ter Fer - ne an deinen Bu - - sen
 reisst, der mich aus wei - - ter Fer - ne an deinen Bu - - sen
 reisst!

Stiller Vorwurf

(Unbekannt)

(Orig. A moll)

Op. 77 № 4

Nach und nach leidenschaftlicher

63.

In ein - sa-men Stun - den drängt Weh-mut sich

auf, da bre-chen die Wun - den, die al - ten, mir auf. O lass sie nur

blu - ten, sie schmer-zen nicht sehr, als du sie ge - schla-gen, da

schmerzten sie mehr, da schmerzten sie mehr! Ob du es be-reu - est,

was du mir ge - tan,- mit an - dern dich freu - est,
 was geht es mich an? Was auch du be - gin - nest,
 vor - bei ist die Pein, ich kann dir nicht zür - nen,
 kann dir nur ver - zeihn.

p
sfp
sfp
ritard.

(Orig. A dur)

Aufträge

(Ch. L'Egru)

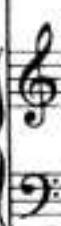
Op. 77 № 5

Leicht, zart

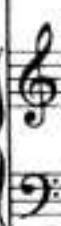
64.

Mit Pedal

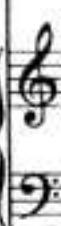
Nicht so schnel-le, nicht so



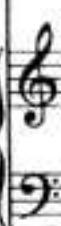
e -



e -

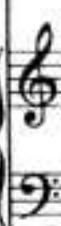


e -

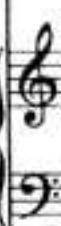


e -

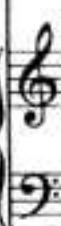
Nicht so schnel-le, nicht so



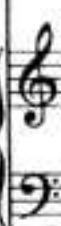
e -



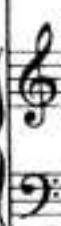
e -



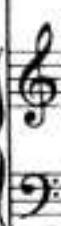
e -



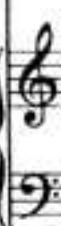
e -



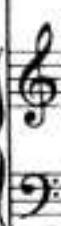
e -



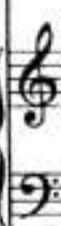
e -



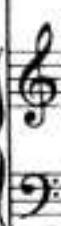
e -



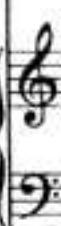
e -



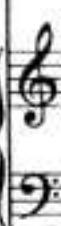
e -



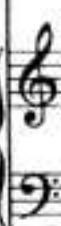
e -



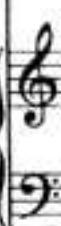
e -



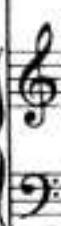
e -



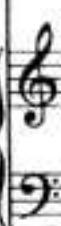
e -



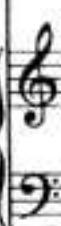
e -



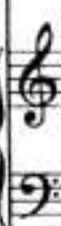
e -



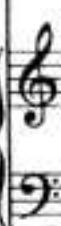
e -



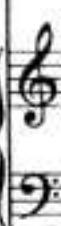
e -



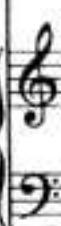
e -



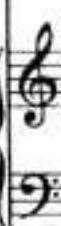
e -



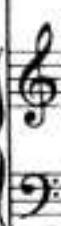
e -



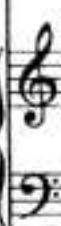
e -



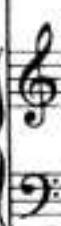
e -



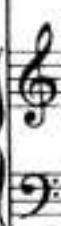
e -



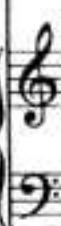
e -



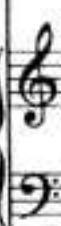
e -



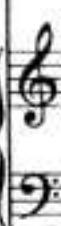
e -



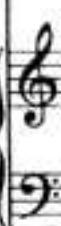
e -



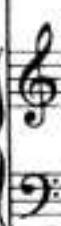
e -



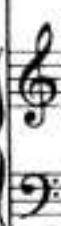
e -



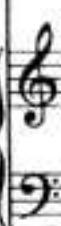
e -



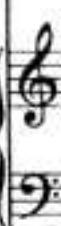
e -



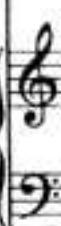
e -



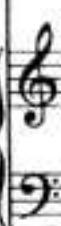
e -



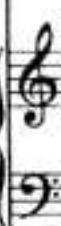
e -



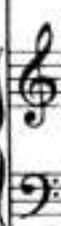
e -



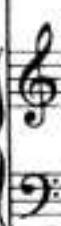
e -



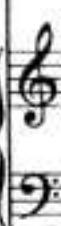
e -



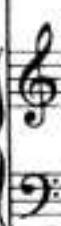
e -



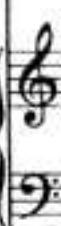
e -



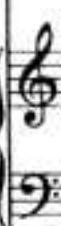
e -



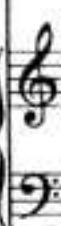
e -



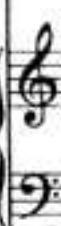
e -



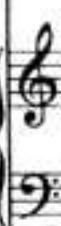
e -



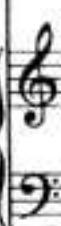
e -



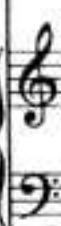
e -



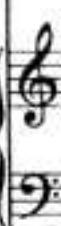
e -



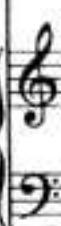
e -



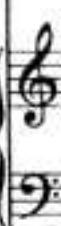
e -



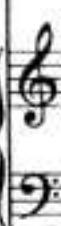
e -



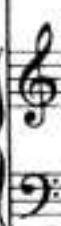
e -



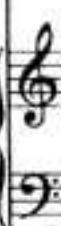
e -



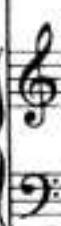
e -



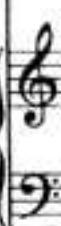
e -



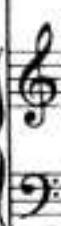
e -



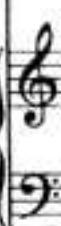
e -



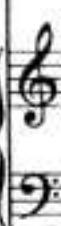
e -



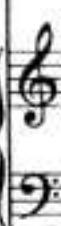
e -



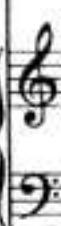
e -



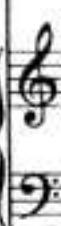
e -



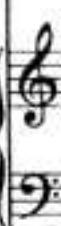
e -



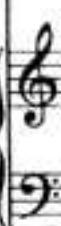
e -



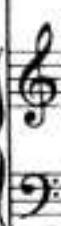
e -



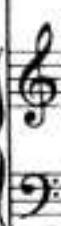
e -



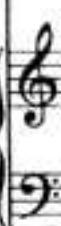
e -



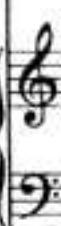
e -



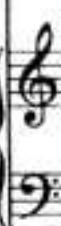
e -



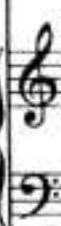
e -



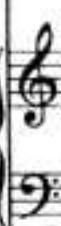
e -



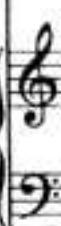
e -



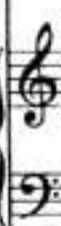
e -



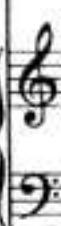
e -



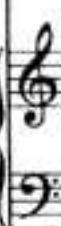
e -



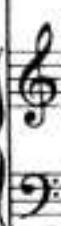
e -



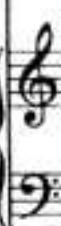
e -



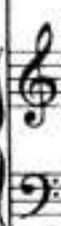
e -



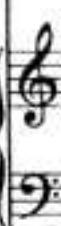
e -



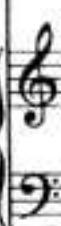
e -



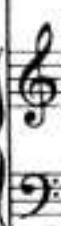
e -



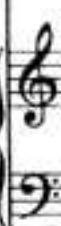
e -



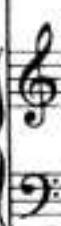
e -



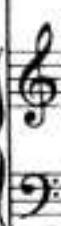
e -



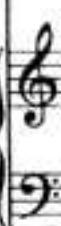
e -



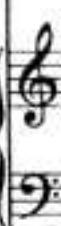
e -



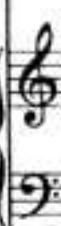
e -



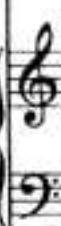
e -



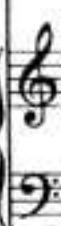
e -



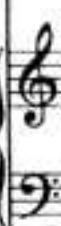
e -



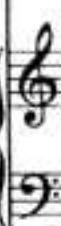
e -



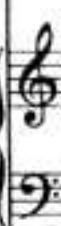
e -



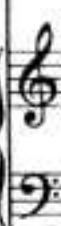
e -



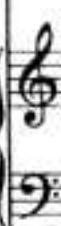
e -



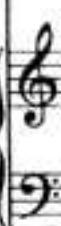
e -



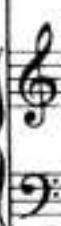
e -



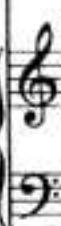
e -



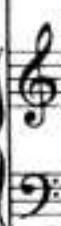
e -



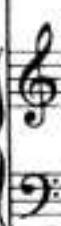
e -



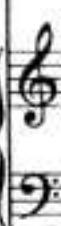
e -



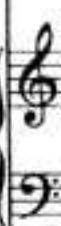
e -



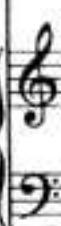
e -



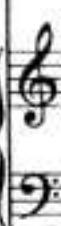
e -



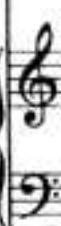
e -



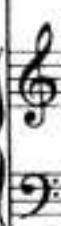
e -



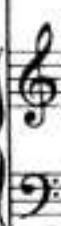
e -



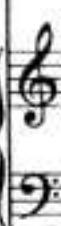
e -



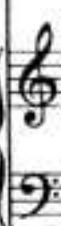
e -



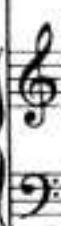
e -



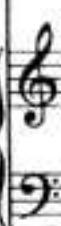
e -



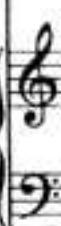
e -



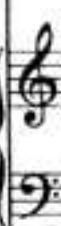
e -



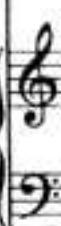
e -



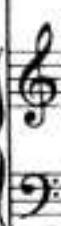
e -



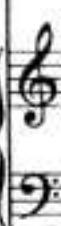
e -



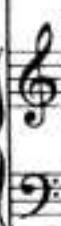
e -



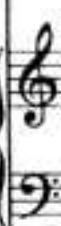
e -



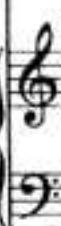
e -



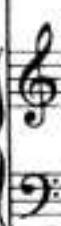
e -



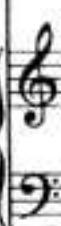
e -



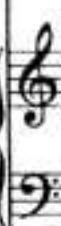
e -



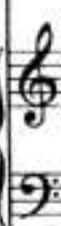
e -



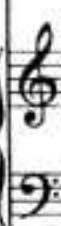
e -



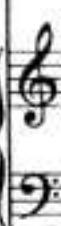
e -



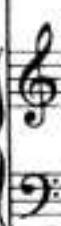
e -



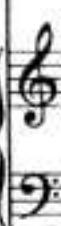
e -



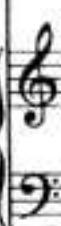
e -



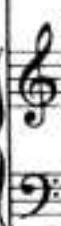
e -



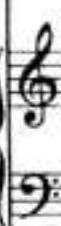
e -



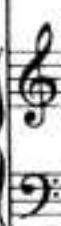
e -



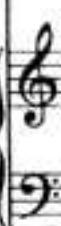
e -



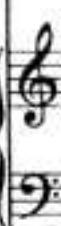
e -



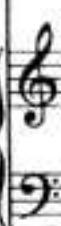
e -



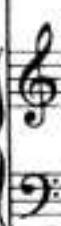
e -



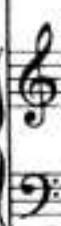
e -



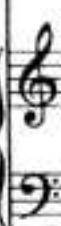
e -



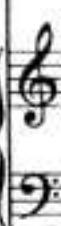
e -



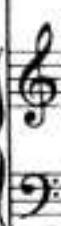
e -



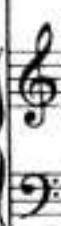
e -



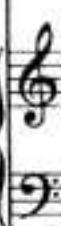
e -



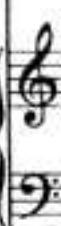
e -



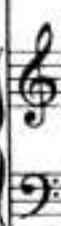
e -



e -



e -



e -

auf dir selbst her-ab ge-schwom-men: für den Gruss

ei-nen Kuss kühn mir zu er - bit - ten; doch der

rit. Zeit Dringlichkeit hätt' es nicht ge-lit - ten. *Im Tempo* *p* Nicht so ei - lig! halt! er -

lau-be, klei - ne, leicht - be - schwing - te Tau - be!

fp *fp*

Ha - be dir was auf - - zu - tra - gen an die Lieb - ste

mein! Sollst ihr tau - . send Grü - sse sa - gen, hun - .
 dert o - bendrein. Sag', ich wär' mit dir ge-flo-gen,
 ü - ber Berg' und Strom ge - zo - gen: für den Gruss
 ei - nen Kuss kühn mir zu er - bit - ten; doch der
 Zeit Dringlich-keit hätt' es nicht ge - lit - ten. War-te nicht,dass ich dich
 trei-be, o du trä - ge Mon - - des-schei - be!

weiss't ja, was ich dir be-foh - len für die Lieb - ste

p

mein: durch das Fen - ster-chen ver - stoh - len grü - sse sie mir fein!

p *fp*

p

Sag', ich wär' auf dich ge-stie - gen, selber zu ihr

p

hin - zu - flie - gen: für den Gruss ei - nen Kuss

rit.

kühn mir zu er - bit - ten, du du seist Schuld, Un - ge - duld hätt' mich nicht ge - lit -

rit.

Im Tempo

ten.

fp

(Orig. A dur.)

Der Abendstern

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 № 1

Langsam

p

1. Du lieb - li - cher Stern, du leuch - test so
2. Wie lieb' ich doch dich so herz - in - nig -
3. So blick' ich nach dir, sei's dort o - der
4. Wie nickst du mir zu in fröh - li - cher

65. *p*

1. fern, doch hab' ich dich den - noch von Her - zen so gern.
2. lich! Dein fun - keln-des Aug - lein blickt im - mer auf mich.
3. hier: Dein freund - li - ches Aug - lein steht im - mer vor mir.
4. Ruh! O lieb - li - ches Stern - lein, o wär' ich wie du!

Schmetterling

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 № 2

Schnell

p

1. o Schmet - ter - ling, sprich,
2. Jetzt fern und dann nah',
3. Ich tu' dir kein Leid:
4. So spräch' ich zu dir:

66. *p*

1. was flie - hest du mich? war - um doch so
2. jetzt hier und dann da - ich will dich nicht
3. o bleib' al - le - zeit! und wär' ich ein
4. komm, komm doch zu mir! ich schenk' dir mein

Frühlingsbotschaft

(Orig. G dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 № 3

Munter

Edition Peters

Frühlingsgruss

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. G dur)

Sehr mässig

Op. 79 № 4

1. So sei ge - grüsst viel tau - send - mal,
 2. Du kommst, und froh ist al - le Welt,
 3. So sei ge - grüsst viel tau - send - mal,

1. hol - der, hol - der Früh - ling! Will - kom - men hier in un - serm Tal,
 2. hol - der, hol - der Früh - ling! Es freut sich Wie - se, Wald und Feld,
 3. hol - der, hol - der Früh - ling! O bleib' recht lang' in un - serm Tal,

1. hol - der, hol - der Früh - ling! Hol - der Früh - ling, ü - ber - all
 2. hol - der, hol - der Früh - ling! Ju - bel tönt dir ü - ber - all,
 3. hol - der, hol - der Früh - ling! Kehr' in al - le Her - zen ein,

1. grü - ssen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 2. dich be - grü - sset Lerch' und Nach - ti - gall, und Nach - ti - gall.
 3. lass doch al - le mit uns fröh - lich sein, fröh - lich sein!

Vom Schlaraffenland

183

(Orig. C dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Lustig vorzutragen

Op. 79 № 5

1. Kommt, wir wol - len uhs be - ge - ben jet - zo ins Schla - raf - fen - land!
 2. Und von Ku - chen, But - ter - wek - ken sind die Zwei - ge voll und schwer;
 3. Und die Strassen al - ler Or - ten, je - der Weg und je - de Bahn
 4. Ja, das mag ein schö - nes Le - ben und ein herr - lich Ländchen sein.

69.

1. Seht, da ist ein lu - stig Le - ben, und das Trau - ern un - be - kannt! Seht, da lässt sich
 2. Fei - gen wachsen in den Hek - ken, A - na - nas im Busch um - her. Kei - ner darf sich
 3. sind ge - baut aus Zucker - tor - ten und Bon - bons und Mar - zi - pan. Und von Bre - zeln
 4. Man - cher hat sich hin - be - ge - ben, a - ber kei - ner kam hin - ein. Ja, und habt ihr

1. bil - lig le - ben und um - sonst recht lu - stig sein: Milch und Ho - nig
 2. mühn und bük - ken, al - les stellt von selbst sich ein. O wie ist es
 3. sind die Brük - ken auf - ge - führt gar hübsch und fein. O wie ist es
 4. kei - ne Flü - gel, nie ge - langt ihr bis ans Tor, denn es liegt ein

1. fliest in Bä - chen, aus den Fel - sen quillt der Wein, aus den Fel - sen quillt der Wein!
 2. zum Ent - zük - ken! Ei, wer möch - te dort nicht sein, ei, wer möch - te dort nicht sein!
 3. zum Ent - zük - ken! Ei, wer möch - te dort nicht sein, ei, wer möch - te dort nicht sein!
 4. brei - ter Hü - gel ganz von Pflaumen - mus da - vor, ganz von Pflaumen - mus da - vor.

Sonntag

(Orig. F dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 № 6

Nicht schnell

70.

Der Sonn - tag ist ge -

kommen, ein Sträusschen auf dem Hut; sein Aug ist mild und hei - - -

ter, er meints mit al-len gut. Er stei - get auf die Ber - ge, er

wan - delt durch das Tal, er la - det zum Ge - be - te die Men - schen all-zu -

mal. Und wie in schönen Klei-dern nun pran - get jung und alt, hat

er für sie ge - schmük - - ket die Flur und auch den

Wald. Und wie er al-len Freu - de und Frie - den bringt und Ruh', so

cresc.

ruf' auch du nun je - dem „Gott grüss' dich!“ freundlich zu, „Gott grüss' dich!“ freundlich

zu.

Zigeunerliedchen

(Aus dem Spanischen von Geibel)

(Orig. A moll)

Nº 1.

Op. 79 Nº 7

71.

1. Un - ter die Sol - da - ten ist ein Zi - geu - ner - bub' ge -

gan - gen, mit dem Hand - geld ging er durch, und mor - gen muss er...

han - gen.

2. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, setz - ten auf den E - sel mich,



3. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, stie - ssen mich ins Wei - te fort,

griff ich rasch nach mei - ner Büch - se, tat auf sie den er - sten Schuss.

Zigeunerliedchen

(Aus dem Spanischen von Geibel)

(Orig. A moll)

Langsam

Nº 2

Op. 79 Nº 8

72.

Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges -

licht, mit dem Was-ser mei-ner Au-gen wasch' ich dann mein An-ge - sicht.

Wo die Ber-ge hoch sich tür-men an dem Saum des Himmels dort, aus dem Haus, dem schönen

Garten tru-gen sie bei Nacht mich fort. Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich

weckt das Ta-ges - licht, mit dem Was-ser mei-ner Augen wasch' ich dann mein Ange - sicht.

Des Knaben Berglied

(Orig. C dur)

(Uhland)

Op. 79 N° 9

Sehr markiert

1. Ich bin vom Berg der
2. Der Berg, der ist mein
3. Sind Blitz und Don - ner
4. Und wann die Sturm - glock'

73.



1. Hir - ten - knab', seh' auf die Schlösser all her - ab. Die Son - - ne strahlt am
2. Ei - gen - tum, da ziehn die Stür - me rings her - um, und heu - - len sie von
3. un - ter mir, so steh' ich hoch im Blau - en hier; ich ken - - ne sie und
4. einst er - schallt, manch Feu - er auf den Ber - gen wallt, dann steig' ich nie - der,



1. er - sten hier, am läng - sten wei - let sie bei mir,
2. Nord und Süd, so ü - - ber - schallt sie doch mein Lied:
3. ru - fe zu: lasst mei - - nes Va - ters Haus in Ruh!
4. tret' ins Glied und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied;

1-4. ich bin der Knab' vom



Berge, vom Berg der Hir - ten - knab'!

Red.

*

Käuzlein

(Orig. A moll)

(Aus des Knaben Wunderhorn)

Nicht schnell

Op. 79 № 11



1. Ich ar - mes Käuz - lein klei - ne, wo soll ich flie - gen aus, bei
 2. Ich will's Ge - fie - der schwingen gen Holz im grü - nen Wald, die
 3. Die Kin - der un - ten glau - ben, ich deu - te Bö - ses an, sie
 4. Mein Ast ist mir ent - wi - chen, dar - auf ich ru - hen solit', sein'

74.



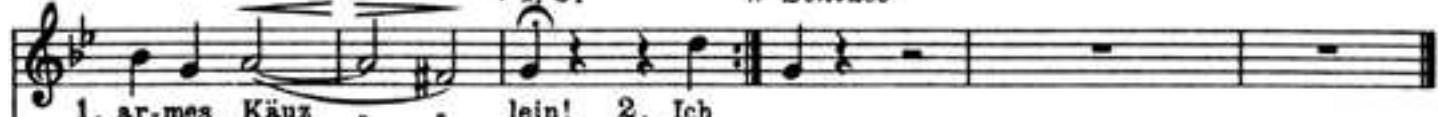
1. Nacht so gar al - lei - ne bringt mir so manchen Graus; das macht der
 2. Vög - lein hö - ren sin - gen in man - cher - lei Ge - stalt. Vor al - len
 3. wol - len mich ver - trei - ben, dass ich nicht schrei - en kann: wenn ich was
 4. Blättlein all ver - bli - chen, Frau Nach - ti - gall ge - holt: das schafft der



1. Eu - len Un - ge - stalt, ihr Trau - ern man - nig - falt, ich
 2. lieb' ich Nach - ti - gall, vor al - len liebt mich Nach - ti - gall, ich
 3. deu - te, tut mir's leid, und was ich schrei' ist kei - ne Freud', ich
 4. Eu - len fal - sche Tück', die stö - ret all mein Glück, ich



1.-3. || Schluss



1. ar-mes Käuz - - lein! 2. Ich
 2. ar-mes Käuz - - lein! 3. Die
 3. ar-mes Käuz - - lein! 4. Mein
 4. ar-mes Käuz - - - lein!

1.-3. || Schluss



Hinaus ins Freie!

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 № 12

1. Wie blüht es im Ta - le, wie grün't auf den Höhn! und wie
 2. Es la - det der Früh - ling, der Früh - ling uns ein; nach der
 3. Wer woll - te nicht tan - zen dem Früh - ling zu Lieb', der den

75.

1. ist es doch im Frei - en, im Frei - en so schön! Es la - det der
 2. Wei - den - flö - te sol - len wir sprin - gen zum Reihn. Wer woll - te nicht
 3. schlum-men, lan - gen Win - ter uns end - lich ver - trieb? So kom - met, so

1. Früh - ling, der Früh - ling uns ein, nach der Wei - den - flö - te sol - len wir
 2. tan - zen dem Früh - ling zu Lieb', der den schlum-men, lan - gen Win - ter uns
 3. kom - met ins Frei - e hin - aus! wann die A - bend - glok - ke läu - tet, geht's

1. sprin - gen zum Reihn.
 2. end - lich ver - trieb?
 3. wie - der nach Haus!

Der Sandmann

(H. Ketke)

Op. 79 № 13

(Orig. A moll)

Nicht zu schnell

*p*1. Zwei
2. Von

76.

fei-ne Stief-lein hab' ich an,
mei-nem Sand zwei Kör-ne-lein

mit wunder-wei-chen
streut' ich auf ih-re

Söhl-chen dran;
Äu-ge-lein:

ein Säck-lein hab' ich hin-ten auf,
den frommen Kin-dern soll gar schön ein

v. 2.
v. 1.

v. 1.
v. 2.
husch! trippl' ieh rasch die Trepp' hin-auf.
fro-her Traum vor - - ü - ber-gehn.

v. 1.
v. 2.

cresc.

wenn ich in die Stu - be tret', die Kin - der be - ten ihr Ge - bet:
 risch und rasch mit Sack und Stab nur wie - der jetzt die Trepp' hin - ab.

Von mei - nem Sand zwei Kör - ne-lein
 Ich kann nicht län - ger mü - ssig stehn,

Re. *

streu' ich auf ih - re Au - ge - lein,
 muss heut' noch zu gar Vie - len gehn - da
 da

sfp

Verschiebung

ritard. - Im Tempo
 schla - fen sie die gan - ze Nacht in Got - tes und der Eng - lein
 nickt ihr schon und lacht im Traum, und öff - ne - te doch mein Säck - lein

ritard. - Im Tempo
 pp

Wacht. kaum.

1. 2. dim. Re. *

Die Waiese

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op. 79 № 15

Langsam



1. Der Frühling kehret wieder,
2. Was soll mir armen Kinde
und al - les freu - et
des Frühlings Pracht und

77.



sich, ich bli - cke trau - rig nie - der, er kam ja nicht für mich.
Glanz? Denn wenn ich Blu - men win - de, ist es zum To - ten - kranz.



3. Ach! kei - ne Hand ge - lei - tet mich heim ins Va - ter - haus, und
4. O Him - mel, gib mir wie - der, was dei - ne Lie - be gab - blick



kei - ne Mut - ter brei - tet die Ar - me nach mir aus.
ich zur Er - de nie - der, so seh - ich nur ihr Grab. *Schluss*



Weihnachtlied

(Orig. G dur)

(H. C. Andersen)

Langsam

Op. 79 № 17

p

78.

As the Christ Child was born into the world,
it brought us from hell.
It was -
ret-tet, da
lag's auf der Krippe bei
finst-rer Nacht, auf
Stroh und Heu ge -
bet - tet; doch
ü - ber der Hüt - te
glänzte der Stern, und der Och - se
küßt - e den
Fuss des Herrn. Hal - le - lu - ja, — Kind Je - - sus!

CHOR

Hal - le - lu - ja, — Kind Je - - sus!

fp

sfp

f

f

f

f

p

Er - - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giss die na - gen - den

p

Schmerzen. Ein — Kind ward gebo - ren in Da-vids Stadt zum Trost für al - le

fp

Her - zen. O lasst uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in

fp

Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, —————— Kind Je - - sus!

Chor.

Hal - le - lu - ja, —————— Kind Je - - sus!

f

p

Die wandelnde Glocke

197

(Goethe)

Op. 79 № 18

Im erzählenden Ton

79.

Es war ein Kind, das woll-te nie zur Kir-che sich be-

quemen, und Sonntags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu nehmen. Die

Muttersprach: die Glocke tönt, und so ist dir's be - fohlen, und hast du dich nicht

Nach und nach stärker

hin - ge - wohnt, sie kommt und wird dich ho - len. Das Kind, es denkt: die Glocke hängt da

Nach und nach stärker.

Immer stärker

dro - ben auf dem Stuhle. Schon hat's den Weg ins Feld ge - lenkt, als lief' es aus der

Immer stärker

Schule. Die Glocke, Glok-ke tönt nicht mehr, die Mut-ter hat ge - fackelt. Doch

welch ein Schrecken hin-ter-her! die Glok - ke kommt ge - wak - kelt. Sie

wackelt schnell, man glaubt es kaum; das ar-me Kind im Schrecken, es

läuft, es rennt, als wie im Traum; die Glok - ke wird es dek-ken. Doch

nimmt es rich-tig sei-nen Husch und mit gewandter Schnelle, es eilt durch An-ger,

Feld und Busch, zur Kirche und Ka - pel - le, und je - den Sonn - und
Fei-er - tag ge - denkt es an den Scha - den, lässt durch den er - sten Glockenschlag, nicht -
in Person sich la - den.

Frühlings Ankunft

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 № 20

Nicht schnell

Nach diesen trü - ben Tagen, wie ist so hell das Feld! Zer - riss - ne

80. *p*

Wol - ken tra - gen die Trau - er aus der Welt.

Und

Keim und Knos - pe mü - het sich an das Licht her - vor,

und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.

Ja, auch so - gar die Ei - chen und

Re - ben wer - den grün! O Herz, das sei dein Zei - chen, werde

froh und kühn!

Kinderwacht

(Fliegendes Blatt)

Op. 79 N° 22

Einfach

81.

1. Wenn from - me Kind - lein schla - fen gehn,
2. Wenn a - ber auf die Kind - lein stehn,

cresc.

an ih - rem Bett zwei Eng - lein stehn,
die bei - den En - gel schla - fen gehn,

cresc.

dek - ken sie zu, dek - ken sie auf,
reicht nun nicht mehr der Eng - lein Macht, der

p

ha - ben ein lie - ben - des Au - ge d'rauf.
lie - be Gott hält selbst die Wacht.

Des Sennen Abschied

(Orig. Cdur.)

(Aus Schillers Wilhelm Tell.)

Op. 79 № 23

Sehr mässig

82.

Ihr

Matten, lebt wohl, ihr son-ni-gen Wei-den! Der Sen-ne muss scheiden, der

Som-mer ist hin. Wir

fah-ren zu Berg, wir kom - men wieder, wenn der Kuckuck ruft,

wenn er - wa-chen die Lieder, wenn mit Blu - men die

Er-de sich klei-det neu,
 wenn die Brünne-lein
 flie-sen im lieb-li-chen Mai, im lieb-li-chen-
 cresc.
 cresc.
 Ihr Mat-t-en, lebt
 wohl, ihr son-ni-gen Weiden! Der Sen-ne muss scheiden, der Som-mer ist
 ist hin, der Som-mer ist hin.
 Nach und nach schwächer

Er ist's

(Orig. A dur)

(Mörike)

Op. 79 № 24

Innig

Früh-ling lässt sein blau - es Band
cresc.

wie - der flattern durch die Lüf-te. Sü - sse,

wohl - be - kann - te Düf - te strei - fen ah - hungsvoll das Land.

Etwas zurückhaltend -
Veil - chen träu - men schon,
Re. *

im Tempo *p*
wol - len bal - de kom - men. Horch, ein Har - sen - ton!
cresc.

Früh-ling, ja du bist's, ja — du bist's, du bist's! Dich hab' ich ver-
 nommen, ja du bist's! *Schneller* Dich hab' ich ver-
 nommen, *cresc.* Früh-ling, ja du bist's, ja du
 bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab' ich ver-nom-men, ja —
 du bist's!
R.W. *

Des Buben Schützenlied

(Orig. B-dur)

(Aus Schillers Wilhelm Tell)

Op. 79 N° 26

Markiert, doch zart *f*

Mit dem Pfeil,— dem Bo - gen, durch Ge -

84.

p *f*

birg und Tal kommt der Schütz' ge - zo - gen früh im

Mor-genstrahl. Wie im Reich der Lüf-te Kö - nig ist der Weih - durch Ge -

birg und Klüf-te herrscht der Schüt - ze frei, herrscht -

der Schütze frei. Wie im
 Reich — der Lüf - te Kö - nig ist der Weih - durch Ge -
 birg und Klüf-te herrscht der Schütze frei. Ihm ge - hört das Wei - te; was sein
 Pfeil erreicht, das ist sei - - ne, sei-ne Beu-te, was da kreucht und
 fleugt, was — da kreucht und fleugt.
 Ad. *

Schneeglöckchen

(Orig. Es dur.)

(Rückert)

Op. 79 № 27

Nicht schnell M.M. ♩ = 80

85.

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen

Schr gebunden

vom Himmel fiel, hängt nun ge - ron - nen heut' als

Glöck - chen am zar - ten Stiel. Schnee - *

glöck - chen läu - tet; was be - deu - tet's im stil - len

Hain? O komm geschwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh-ling

p

ein. O kommt, ihr Blät-ter, Blüt' und Blu - me,

cresc.

die ihr noch träumt, all zu des Früh-lings Hei - lig -

f#p

tu - me! kommt un - ge - säumt!

Lied Lynceus des Türmers

(Orig. B dur)

(Aus Goethes Faust)

Op. 79 № 28

Langsam

86.

pp

1. Zum Se - hen ge - bo - ren, zum Schau - en be-stellt, dem
2. Ich blick' in die Fer - ne, ich seh' in der Näh' den

pp

Tur - me ge - schw - ren, ge - fällt mir die Welt. Ich
Mond und die Ster - ne, den Wald und das Reh. So

fp

blick' in die Fer - ne, ich seh' in der Näh' den Mond und die Ster - ne, den
seh' ich in al - len die e - wi - ge Zier, und wie mir's ge - fal - len, ge -

fp

Wald und das Reh. So seh' ich in al - len die e - wi - ge Zier, und
fall' ich auch mir. Ihr glück - li - chen Au - gen, was je ihr ge - sehn, es

ritard.

p im Tempo

cresc.

ritard.

p

cresc.

wie mir's ge-fal - len, ge - fall' ich auch mir, und
sei, was es wol - le, es war doch so schön,

cresc.

wie mir's ge-fal - len, ge - fall' ich auch mir, und wie mir's ge-fal - len, ge -
sei, was es wol - le, es war doch so schön, es sei, was es wol - le, es

cresc.

fall' ich auch mir!
war doch so schön!

f f f

f

f

2d. *

2d. *

1. 2.

1. 2.

2d. *

2d. *

pp

Mignon

(Orig. G moll)

(Goethe)

Op. 79 № 29 (Op. 98a № 1)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck ($\text{♪} = 69$)

87.

Kennst du das
Land, wo die Zi - tro - nenblühn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glühn,
Re. * Re. * Re. * Re. * Re. *
cresc.
ein sanf - ter Wind vom blau - en Himmel weht, die
Myrte still und hoch der Lor - - beer steht, kennst du es
fp
cresc. -
wohl, kennst du es wohl? Da - - hin! da - -

218

hin möcht' ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter, ziehn, da -

dimin. *p* hin, da - hin mit dir, o mein Ge - lieb - ter, ziehn.

dimin. *p*

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Marmorbilder stehn — und

cresc.

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - mes

fp *fp*

cresc.

Kind, ge - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

fp

cresc.

Re. *

wohl? Da - hin! da - hin möcht' ich mit

f

Re. *

dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn, da - hin, da -

dimin.

p

dimin. *p*

hin mit dir, o mein Be - schüt - zer, ziehn.

p

Kennst du den Berg und seinen Wol - kensteg? Das Maul - tier sucht im Ne - bel seinen Weg;

Re. * Re. * Re. *

Edition Peters

cresc.

in Höh - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

cresc.

stürzt der Fels und ü - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp

cresc. -

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

fp

cresc. -

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn, da - -

f

Ped.

dimin.

hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, lass uns ziehn!

p

dimin.

p

pp

Ped. *